Alle Postanstalten nehmen Bestellung auf dieses Blatt an, für Breslau die Expedition der Breslauer Zeitung Herrenstraße Nr. 20.
Insertions-Gebühr für den Raum einer sechstheiligen Petitzeile 1¼ Sgr.

Das vierteljährige Abonnement beträgt in Breslau 1 Rtl. 15 Sgr., außerhalb in allen Theilen der Monarchie inkl. Postzuschlag 1 Rtl. 24 Sgr. 6 Pf.
Die Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der zweiten Feiertage.

Breslauer Zeitung.

№ 154. Mittwoch den 4. Juni 1851.

Telegraphische Nachrichten.

Hamburg, 2. Juni, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Die Bürgerschaft hat sämmtliche ihr vorgelegte Propositionen angenommen.

Frankfurt, 2. Juni, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Nordbahn 40.

Hamburg, 2. Juni, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Weizen sehr fest. Roggen flau. Oel $20\frac{3}{4}$, pro Oktober $21\frac{1}{8}$.

London, 31. Mai. Nachmittags 5 Uhr 30 Min. Der Artikel I. der Titelbill ist mit großer Majorität angenommen worden.

(Berl. Bl.)

Florenz, 30. Mai. Gestern Volkstumult. Die Regierung hatte die Feier des Siegesfestes von Curtatone untersagt. Die Demokraten veranstalteten dessenungeachtet eine solche in einer vollgedrängten Kirche, indem sie Blumenkränze und Namensdevisen ausstreuten. Die Gendarmen schossen in die Luft, das Volk zerstreute sich eilig; heute herrscht Ruhe.

Triest, 2. Juni. London 12, 32. Silber $28\frac{3}{4}$.

Nizza, 29. Mai. Der Nationalgardendienst ist suspendirt und nur auf die Feiertage beschränkt worden.

Rom, 26. Mai. Die päpstliche Regierung hat für die Restaurirungsarbeiten am Kastell San Angelo und an den Forts von Civitavecchia 26,000 Franks bewilligt. Die Arbeiten werden von den Arbeitern des französischen Besatzungskorps ausgeführt werden. Ein französisches Kriegsgericht hat zwei päpstliche Soldaten zum Tode verurtheilt und erschießen lassen.

Genua, 29. Mai. Die hiesige Handelsdeputation hat ein Bittgesuch in Betreff der neuen Zuckersteuer eingereicht, sie verlangt Handelsfreiheit und daher solche Einrichtungen, welche, abgesehen von jeder Bevorrechtung, es möglich machten, mit sämmtlichen Nationen auf dem Fuße vollkommener Gleichheit zu verkehren.

Turin, 29. Mai. Bei der Debatte des Zolltarifs in der Abgeordnetenkammer ist die Kategorie der „Oele" ohne Veränderung angenommen worden. Das Rentenveräußerungsgesetz ist bereits gestern mit 101 gegen 17 Stimmen angenommen worden. Der Justizminister hat der Kammer den Entwurf einer neuen gerichtlichen Organisation des Königreiches Sardinien vorgelegt.

Uebersicht.

Breslau, 3. Juni. Wir theilen heut den vollständigen Inhalt der Rede mit, welche Se. Majestät der König bei der Friedrichsfeier am 31. Mai gehalten hat. Am 1. wurden sämmtliche Deputationen zu einem Dejeuner dinatoire in dem königlichen Schlosse zu Potsdam befohlen. — Der Landrath a. D. Graf v. Ziethen-Wustrau hat den schwarzen Adlerorden erhalten. — Die fürstlichen und andern hochgestellten Personen, welche der Friedrichsfeier beiwohnten, haben zum größten Theile Berlin verlassen. Der Herzog v. Braunschweig ist nach Schlesien abgereist.

Das Berliner C.-B. beschäftigt sich heut mit der Entlassung des Finanzministers Rabe und mit dessen wahrscheinlichem Nachfolger.

Die beiden russischen Großfürsten haben jeder ein Regiment (das braune Husaren- und das 5. Kürassier-Regiment) erhalten.

Der Handelsminister v. d. Heydt soll sich mit der Verwirklichung des umfassenden Planes beschäftigen, das gesammte europäische Postwesen in seinen Normen und Tarifsätzen gleichmäßig zu gestalten. Demgemäß soll nächstens eine Konferenz stattfinden, welche von allen Ländern beschickt wird.

Die Berliner ≏-Korrespondenz giebt die Ursache der diesseitigen großen Strenge an, welche in Bezug auf die Paßkontrole an der französisch-belgischen Grenze ausgeübt wird.

Die N. Preuß. Ztg. meldet, daß der Prinz von Preußen nach Warschau reisen wird, um seinen Sohn, den Prinzen Friedrich Wilhelm, dem russischen Kaiser vorzustellen.

Am 5. wird sich Se. Majestät der König nach Hannover begeben. Der preußische Gesandte v. Nostiz wird schon am 3. dahin abgehen. Bekanntlich feiert der König von Hannover am 5. Juni seinen Geburtstag.

Dr. Nauwerk ist als Mitglied des deutschen Parlaments zu Stuttgart von dem Schwurgericht zu Berlin des Hochverraths für schuldig erkannt und von dem Gerichtshofe zum Tode verurtheilt worden.

Die Berliner =-Korrespondenz behandelt die pommerschen Lehensverhältnisse.

Die neuesten Verfügungen des Ministers des Innern scheinen in den höchsten Kreisen der Verwaltung Opposition zu finden. Die Kreuz-Zeitung ist sehr erzürnt gegen Oberpräsidenten, welche gegen die Minister Opposition machen.

Auch aus dem Großherzogthum Posen wird über Vorbereitungen berichtet, aus welchen man auf eine bevorstehende Mobilmachung schließen kann.

Eine Korrespondenz der Kreuz-Zeitung aus Frankfurt a. M. meldet: daß man sich in der Sitzung des Bundestages vom 30. Mai mit der Einführung der neu eingetretenen Bevollmächtigten und der Auflösung der Central-Bundes-Kommission beschäftigt habe. Die Militär-Bundes-Kommission würde größtentheils die Geschäfte derselben fortführen und auch die Angelegenheiten der deutschen Flotte leiten. Für diese interessiren sich nun auch die mitteldeutschen Staaten mehr, als in Dresden. — Am 31. Mai war der Ausschuß des Bundestages versammelt.

Der Allg. Ztg. wird nun auch aus München gemeldet, daß in diesen Tagen 1 Bataillon, 1 Schwadron und 1 Zug Artillerie Baiern aus Kurhessen rückkehren werden. In Kurhessen blieben dann nur noch ungefähr 2000 Baiern zurück.

Die Karlsruher Ztg. meint, daß man es mit den Mobilmachungs-Gerüchten nicht so ängstlich nehmen möge.

Nach der Preuß. Ztg. kursirt in Hamburg ein Gerücht, daß nächstens alle amnestirten Schleswiger die Erlaubniß zur Rückkehr erhalten würden, auch ohne besondere Gesuche einzureichen. Der dänische General Bardenfleth trägt bereits die schleswig-holsteinische Kontingents-Uniform. — Rußland soll die gegenwärtige dänische Verfassung als nicht rechtsgiltig erklärt haben, da sie ohne Zustimmung der Agnaten ins Leben getreten sei. Sie solle mit der gegenwärtigen Regierung aufhören.

Zu Paris diskutirte die National-Versammlung die Vorschläge Moulin's und Morin's zur Niedersetzung einer speziellen Kommission für die Revisions-Anträge. Der Antrag der Kommission, welcher beide Anträge vereinigt, wurde unverändert angenommen. — Die französische Regierung hat den Protest gegen den Eintritt von Gesammt-Oesterreich in den deutschen Bund nicht nur nicht zurückgenommen, sondern sämmtliche Gesandten in den deutschen Staaten von Neuem angewiesen, daß sie entschieden auf diesem Protest bestehen sollen.

In einer Mittheilung aus Konstantinopel geben wir heute das Ausführlichere über die Wegschaffung der ungarischen Flüchtlinge aus Konstantinopel nach England und Amerika.

In Italien werden die Zustände immer bedenklicher, es droht eine Explosion. (S. oben die telegr. Nachrichten.)

Heute meldet auch unser Wiener 8-Korrespondent, daß der neue Handelsminister v. Baumgartner sein Portefeuille wieder zurückgeben werde. (S. gestr. Bresl. Ztg.) Man bezeichnet als Nachfolger desselben den Fürsten Salm, der aber erst nach vollständiger Purifikation des Kabinets das Minister-Portefeuille übernehmen will.

Ein Gerücht verkündet den baldigen kaiserl. Erlaß einer umfassenden Amnestie für alle Honveds.

Nachdem der Kaiser Franz Joseph am 2. Juni eine Revue in Prag abgehalten, ist er um 10¼ Uhr Morgen nach Wien abgereist.

Dem Kaiser von Rußland drohte am 28. Mai auf der Fahrt zwischen Maczki und Szczakowa eine große Gefahr. Der Zug, mit welchem der Kaiser fuhr, drohte mit einem anderen Zuge zusammen zu stoßen, und nur durch die große Geistesgegenwart und Geschicklichkeit des Beamten der oberschl. Eisenbahn (Namens Wendland) wurde der Zusammenstoß vermieden.

Preußen.

Berlin, 2. Juni. Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht, dem Landrath a. D., Grafen Friedrich Christian Emil von Ziethen-Wustrau den schwarzen Adler-Orden zu verleihen; und den Regierungs-Assessor Swantus Ernst Bernhard Bogislav Friedrich von Bonin zum Landrath zu ernennen.

Se. Hoheit der Herzog von Braunschweig ist nach Schlesien und Ihre Hoheiten die Prinzessinnen Agnes und Marie Anna von Anhalt-Deßau sind nach Deßau abgereist.

Angekommen: Se. Excellenz der General-Lieutenant und kommandirende General des 2ten Armee-Korps, von Grabow, von Stettin. Se. Excellenz der wirkliche geheime Rath und Ober-Präsident der Provinz Posen, von Bonin, von Stettin. Der Ober-Präsident der Provinz Schlesien, Freiherr v. Schleinitz, von Breslau. — Abgereist: Se. Excellenz der General-Lieutenant und Kommandeur der 2ten Division, von Stülpnagel, nach Danzig. Se. Excellenz der General-Lieutenant und Kommandeur der 13ten Division, von Tietzen und Hennig, nach Münster. Se. Excellenz der General-Lieutenant und Kommandeur der 5ten Division, von Wussow, nach Perleberg. Der General-Major und Kommandeur der 6ten Infanterie-Brigade von Wentzel, nach Brandenburg. Der General-Major und Kommandeur der 11ten Infanterie-Brigade, Freiherr von Reitzenstein, nach Breslau. Der General-Major und Kommandeur der 7ten Landwehr-Brigade, von Münchow, nach Magdeburg. Der General-Major und Inspektrur der 2ten Ingenieur-Inspektion, From, nach Torgau. Der General-Post-Direktor Schmückert, nach Stettin.

Berlin, 1. Juni. [Königliche Ansprache.] Nach den zuverlässigsten Mittheilungen ist Folgendes der Wortlaut der Ansprachen, welche Se. Majestät der König gestern am Fuße des Friedrichs-Denkmals gehalten hat. — Zuerst die alten Fahnen und Standarten des Heeres salutirend, sprachen Se. Majestät also:

„Ich grüße mit Meinem Degen diese Fahnen und Standarten, welche zum Theil von dem großen Könige selbst, zum Theil von Seinen Vorfahren der Armee verliehen worden sind, die alle aber, ältere oder jüngere, sei es seinen eigenen Siegen, sei es den Siegen Meines theueren unvergeßlichen Vaters und Königs, vorgetragen worden sind."

Dann wandten Se. Majestät Sich zu den Deputationen der Armee mit dem militärischen Gruße und folgenden Worten:

„Ich grüße mit Meinem Degen die Abgeordneten, die von allen Theilen der Armee hierher gekommen sind, und in ihnen Meine Armee. Ich wünsche dem ganzen Heere Glück zu diesem seinem Ehrentage. Denn als einen solchen betrachte Ich diesen Tag. Der große König hauchte der schönen Schöpfung seines Vaters Leben und Seele ein, und Meine Armee ist Gottlob noch heute würdig, das Heer des großen Königs zu heißen. Es hat durch böse und durch gute Tage die höchsten Kleinodien des Soldaten fest bewahrt: Muth, Mannszucht, Ehre und Treue, und Ich freue Mich des Augenblicks, wo Ich an dieser Stätte und gleichsam im Angesicht dieses großen Mannes Meiner Armee den feierlichen Dank sagen kann, daß es also ist; daß sie noch in jüngster Zeit, als alles Land umher mit schwarzer Nacht bedeckt erschien, über die giftigen Nebel wie ein Berg Gottes in den heiteren Aether des Himmels geragt hat, im hellsten Sonnenscheine unangetasteter Ehre und Treue. Ich bitte Gott, die Gegenwart und die Zukunft der Armee zu segnen zum Heile Preußens und zur Ehre des deutschen Namens."

Se. Majestät wandten hierauf das Pferd und ritten der Gegend des Opernhauses zu. Als Allerhöchstdieselben hierbei in die Nähe der Vertreter der Haupt- und Residenzstadt Berlin kamen, hielten Allerhöchstdieselben und sprachen Folgendes:

„Meine Herren! Ich muß auch Ihnen vor Allem Glück wünschen zu der neuen Zierde der Stadt. Ich muß unwillkürlich der Völker des Alterthums gedenken, welche Malzeichen errichteten, da wo ihnen etwas Großes oder Gutes begegnete, zumal wo eine große Versöhnung gestiftet werden sollte. Aus ganzem Herzen wünsche Ich, daß das Monument zu einem solchen Malzeichen der Versöhnung werde für Alle und der Rückkehr für Viele." (Preuß. Z.)

≏ **Berlin,** 2. Juni. [Die Päßstrenge in Aachen. — Postalischer Kongreß. — Verurtheilung des Dr. Nauwerk.] Es ist in neuester Zeit mehrfach der Strenge erwähnt worden, mit welcher in Aachen alle diejenigen Reisenden, welche auf ihrem Passe nicht das Visa eines preußischen diplomatischen Agenten haben, von der Grenze zurückgewiesen werden, man sagt sogar, es seien neuerdings dieserhalb hier von den Gesandten von Frankreich und Belgien Beschwerden eingegangen. Aus dem dieserhalb geführten Schriftwechsel soll nun aber hervorgehen, daß keineswegs Befürchtungen vor dem Einschleichen politisch gefährlicher Menschen, wie man allgemein annimmt, sondern folgende Umstände die Veranlassung für die Strenge bilden: Seit dem Jahre 1849 erheben die französischen Gesandtschaften, und zwar sie allein, von allen nach Frankreich Reisenden für die Visirung des Passes eine bestimmte Gebühr. In Folge davon ist nun auch preußischerseits lediglich als eine Retorsionsmaßregel und um die französische Regierung möglichst bald wieder zur Aufhebung der in Rede stehenden, zur Belästigung der diesseitigen Staatsangehörigen führenden Maßnahme zu bestimmen, die Erhebung einer gleichen Gebühr von jedem aus Frankreich Kommenden angeordnet worden. Dies ward nun aber häufig dadurch umgangen, daß derartige Reisende auf ihrem Passe gar keine Visa eines preußischen diplomatischen Agenten führten. Dies ward Veranlassung zu der Bestimmung, in Aachen Jeden von der Grenze zurückzuweisen, welcher nicht der erwähnten Bedingung genügt habe. Hoffen wir deshalb, daß die Widerwärtigkeiten bald dahin führen mögen, die Veranlassung derselben, nämlich die Erhebung der in Rede stehenden Gebühr durch die französischen Gesandtschaften, gänzlich wieder zu beseitigen, zumal die aus diesem Titel zu erzielende Einnahme kaum der Rede werth ist. In unserem Budget ist wenigstens die aus der Retorsionsmaßregel zu gewärtigende Einnahme im Ganzen nur auf 6610 Thl. jährl. veranschlagt worden. — Es ist seit Kurzem die Idee in Anregung gebracht worden, die gesammten europäisch-internationalen Postverhältnisse nach gleichen Normen und Tarifsätzen zu regeln. Der Minister v. d. Heydt, dem selbst seine politischen Gegner die Anerkennung einer umfassenden Thätigkeit in seinem Ressort zu Theil werden lassen, steht, wie wir hören, im Begriff diese Idee ihrer Verwirklichung dadurch wesentlich näher zu führen, daß er den Erlaß einer baldigen Einladung zur Beschickung einer allgemeinen, von allen Ländern zu beschickenden Konferenz in Bezug auf diesen Gegenstand emsig betreibt. Eine besondere Veranlassung hierfür soll auch die sich immer weiter ausdehnende Verbreitung der elektro-magnetischen Telegraphen geben, deren Benutzung über die Grenzen des einzelnen Staates hinaus gegenwärtig in Folge der ungleichmäßigen für diese Benutzung adoptirten Grundsätze außerordentlich vertheuert und erschwert wird. Eine Regelung dieses Gegenstandes nach gleichmäßigen Grundsätzen soll deshalb bei dieser Gelegenheit vornehmlich auch angestrebt werden. — Das Schwurgericht verhandelte heute in contumaciam gegen den bekannten berliner Abgeordneten Dr. Nauwerk, wegen seiner Betheiligung am stuttgarter Rumpfparlamente im Jahre 1849. Die Geschworenen erklärten ihn des Hochverrath schuldig und der Gerichtshof verurtheilte ihn in Folge davon zum Tode. Es ist charakteristisch, wie verschieden in den verschiedenen Theilen des Staates wegen des gleichen Verbrechens erkannt worden ist. So sind die Abgeordneten Schmidt von Löwenberg, Jacobi von Königsberg, Löwe von Kalbe, freigesprochen. Zimmermann in Brandenburg zu 12 Jahren Festung, Wesendonk in Düsseldorf und Ludwig Simon in Trier, zum Tode verurtheilt; der Graf Oskar Reichenbach in Breslau ist von den Geschworenen für schuldig erklärt und des richterlichen Spruches noch harrend. Alle wegen einer und derselben Schuld! — Der bekannte Luftschiffer Coxwell veranstaltete gestern in Begleitung zweier Passagiere wiederum eine Luftfahrt. Etwa 1 Meile von hier in einer Höhe von 6000 Fuß, riß der Ballon und stürzte mit aller Rapidität zur Erde. Es soll jedoch keiner der Luftreisenden das Leben hierbei verloren haben.

Berlin, 2. Juni. [Reise Sr. Majestät des Königs nach Hannover und des Prinzen von Preußen nach Warschau. — Hofnachricht.] Während das C. B. die bevorstehende Abreise des Prinzen von Preußen nach Baden-Baden meldet, sagt die N. Pr. Z.: Se. königliche Hoheit der Prinz von Preußen haben vor längerer Zeit gewünscht, Höchstihren Sohn, den Prinzen Friedrich Wilhelm, königl. Hoheit, Sr. Majestät dem Kaiser von Rußland vorzustellen. Die desfallsige Reise nach Rußland wurde aus Veranlassung der Reise nach London hinausgeschoben. Wie wir hören, werden Se. königliche Hoheit der Prinz von Preußen und der Prinz Friedrich Wilhelm, königliche Hoheit, Allerhöchstsich zu obigem Zweck zugleich mit II. kk. HH. den Großfürsten am 5ten d. Mts. nach Warschau begeben.

Dieselbe Zeitung meldet: Se. Majestät der König werden sich am Mittwoch den 4. d. Mts. in Begleitung des General-Adjutanten von Neumann, Behufs der am 5. d. Mts. stattfindenden Feier des Geburtstages Seiner Majestät des Königs von Hannover nach Hannover begeben und am 6. d. Mts. zurückkehren.

Se. Excellenz der Gesandte in außerordentlicher Mission am königlich hannoverschen Hofe, General-Lieutenant Graf v. Nostitz, wird morgen auf seinen Posten nach Hannover zurückkehren.

C. B. Heute fand im Schlosse zu Potsdam ein Dejeuner dinatoire statt, zu welchem Se. Majestät sämmtliche zur Friedrichsfeier hier anwesende Deputations-Mitglieder befohlen hatte.

Se. Majestät hat den zum Besuch anwesenden beiden russischen Großfürsten zwei Regimenter verliehen, das braune Husaren-Regiment und das fünfte Kuirassier-Regiment, dessen früherer Inhaber Graf Brandenburg war.

(Pr. Z.) Se. Excellenz der Herr Minister-Präsident von Manteuffel begab sich gestern um 5 Uhr zu Sr. Majestät dem Könige nach Potsdam und kehrte Abends 8 Uhr hierher wieder zurück.

(N. Pr. Z.) Se. k. H. der Prinz Friedrich Wilhelm, höchstwelcher vorgestern bei dem 1sten Garde-Regiment zu Fuß wieder eingetreten sind und zur Freude des Regiments den ganzen Sommer hindurch bei dem Regiment Dienst thun werden, haben gestern bereits an dem Marsche des 1sten Bataillons von Berlin nach Potsdam Theil genommen. — Heute traten S. H. der Erbprinz von Anhalt-Deßau bei dem Regiment ein.

Morgen um 12 Uhr ist eine Sitzung des königlichen Staats-Ministeriums angesetzt.

C. B. **Berlin,** 2. Juni. [Tages-Chronik.] Es ist bekannt, daß der Finanzminister v. Rabe seine Demission eingegeben hat, und daß dieselbe angenommen worden ist. Die Abwesenheit Sr. Majestät des Königs und die Festlichkeit haben die Ernennung eines Nachfolgers des Hrn. v. Rabe verschoben. Wie wir von unterrichteter Seite hören, sind zur Zeit Verhandlungen wegen Uebernahme des Finanzministeriums mit Herrn Flottwell, dem derzeitigen Oberpräsidenten der Provinz Brandenburg, eingeleitet. Ob sie zum Resultat führen werden, steht noch dahin. Jedenfalls hätte dieser Kandidat mehr als irgend ein anderer Beweise und vollgiltige Proben seiner Befähigung für das hohe Amt abgelegt. — Zu bemerken ist bei dieser Gelegenheit, daß ein Gerücht, — welches den Rücktritt des Hrn. v. Rabe damit motiviren wollte, daß er sich geweigert habe, die von hoher Stelle verlangte Entlassung des Seehandlungspräsidenten Bloch zu kontrasigniren, — vollständig irrig ist. Es ist ein solches Verlangen von hohen offiziellen Personen an Hrn. v. Rabe nicht gerichtet worden. Der verdiente Seehandlungspräsident hat sich übrigens gerade der besondern Anerkennung der Kreise zu erfreuen, von denen allein eine solche Aufforderung, wie die bezeichnete, an den Finanzminister hätte gerichtet werden können.

Der mit der Leitung der Intendantur der königl. Schauspiele beauftragte königl. Kammerherr v. Hülsen bezieht ein Gehalt von 2000 Thlr. Der zurückgetretene General-Intendant v. Küstner bezog 4000 Thlr., von welchem Gehalt ihm 2000 Thlr. jährlich als lebenslängliche Pension verbleiben.

Von den Hergängen bei dem großen Londoner Schachturnier, welches bei Gelegenheit der Ausstellung stattfindet, giebt das eben ausgegebene Heft 5 der „Schachzeitung" (Berlin bei Veit u. Co.) die ersten so ausführlichen als interessanten Mittheilungen. Die Schachzeitung wird mit diesen Nachrichten in gleicher Weise fortfahren und die Ausgabe der Hefte, welche auch einzeln durch jede Buchhandlung zu beziehen sind, dieserhalb in kürzester Frist erfolgen. Bekanntlich hat auch Deutschland sein Kontingent zu diesem Kampfe gestellt, Berlin die Herren Anderssen und Mayet.

(Pr. Z.) Gestern Morgen bereits kehrten die zur Enthüllungsfeier des Friedrichsdenkmals hier eingetroffenen Truppen fast alle in ihre Garnisonen zurück.

Gestern Abend erblickte man das Friedrichsdenkmal, sowie die Statuen von Blücher, Scharnhorst und Bülow, wie am Abend zuvor, magisch beleuchtet.

Dem gefeierten Professor Rauch sind am Tage der Enthüllungsfeier seines Meisterwerkes auch aus Halle das Ehren-Doktor-Diplom, aus Weimar ein frischer Lorbeerkranz von dem Baume, aus dessen Blättern einst Göthe einen solchen erhielt, vom Könige der Niederlande, sowie vom Herzoge von Braunschweig hohe Orden zu Theil geworden.

Den gestrigen Vorstellungen im Opernhause, wo „Ein Feldlager in Schlesien" zur Aufführung kam, wohnten auch die beiden gestern Morgen hier eingetroffenen Großfürsten Nikolaus und Michael in Begleitung J. k. H. des Prinzen von Preußen, des Prinzen Karl und Albrecht bei. Bei der Stelle: „für unsern König unser Blut" erschallte von dem überaus zahlreich versammelten Publikum rauschender und anhaltender Beifall. Das mitwirkende Opernpersonal schien von den Anstrengungen des vorhergegangenen Festtages etwas angegriffen.

(N. Pr. Z.) Der bei der Friedrichsfeier anwesende Zietensche Husar trug vollständig die alte Uniform des Zietenschen Husaren-Regiments: Pelzmütze mit rothem Kalpack und Busch an der Seite, rothen Dollmann mit blauem Kragen, blauen Aufschlägen und weißen Schnüren, umgehangenem Pelz von blauer Farbe mit weißen Schnüren und Fuchsbesatz; weißlederne Beinkleider und schwarze Husarenstiefeln. Auch der Zopf fehlte nicht und die hängenden Locken zu beiden Seiten, genau nach altpreußischem Reglement.

** [Zur Situation.] Es ist, Angesichts der jüngsten Vorgänge, namentlich Angesichts der Nichttheilnahme Preußens an der Olmützer Zusammenkunft, wohl nicht ohne Bedeutung, daß die N. P. Z. nicht blos zugibt, daß zwischen Oesterreich und Preußen erhebliche Differenzen vorhanden sind, sondern auch jede fernere Preußen angemuthete Nachgiebigkeit zurückweist.

„Oesterreich habe noch keine von den Prätensionen aufgegeben, mit denen es in der Zeit der Verwirrung und Entzweiung so anspruchsvoll, so eroberungslüstern hervortrat. — Die Vorschläge bedrohten die Machtstellung und das Interesse Preußens — sollte die Einigkeit vollständig zurückkehren, so sei es nunmehr an Oesterreich, von seiner Politik abzustehen." — Ob diese nicht ausgeglichenen Differenzen mit Oesterreich eine doch fortdauernde Anstrengung unsere militärischen Kräfte motivirt, bleibe dahingestellt; doch scheinen, trotz aller Ableugnung, die vorsätzlichen Rüstungen außer Zweifel gestellt zu sein. Wird doch so eben wieder der V. Z. vom 28. Mai aus Posen geschrieben: „Auch bei uns haben die Magistrate mehrere Städte diejenigen Reserve- und Landwehr-Mannschaften, welche mit Rücksicht auf ihre Familien- und bürgerlichen Verhältnisse außer Stande zu sein glauben, bei einer etwa eintretenden Mobilmachung der Armee sich zum Militärdienste zu stellen, öffentlich aufgefordert, ihre Reklamationen noch in diesem Monate schriftlich einzubringen. Die Kommandanturen des Landwehr-Bataillons lassen zugleich bedeutende Vorräthe an Bekleidungsstücken und Stiefeln anfertigen, dem Vernehmen nach jedoch nur, um den bei der Mobilmachung erfolgten Defekt zu decken."

(N. Z.) Briefe aus Holstein melden, daß Rußland in neuester Zeit Einspruch gegen die dänische Verfassung erhoben habe, weil sie ohne Zustimmung der Agnaten erlassen sei, und seine Zustimmung zu der Thronfolge des jungen Prinzen von der Aufhebung dieser Verfassung abhängig mache. Nach Einigen soll Rußland diese Aufhebung und mithin die Herstellung des alten Königsgesetzes sofort gefordert haben. (S. Kiel.)

C. B. Dem Vernehmen nach ist von dem Hamburger Senat der preußischen Regierung vermittelst des diesseitigen Geschäftsträgers eine Darlegung der ältern Verfassungsverhältnisse der freien Reichsstadt und der zur Zeit angestrebten Reformen dieser Verfassung zugefertigt worden. Dieselbe Darlegung ist dem österrei-

chischen Kabinet, dessen geäußerten Wünschen dieselbe wohl begegnen soll, vom Senat zugefertigt worden.

Die jüngsten Verordnungen des Herrn Ministers des Innern scheinen sogar in den höchsten Verwaltungskreisen Widerspruch zu finden; wie aus einem andern Artikel der citirten Zeitung hervorgeht, in welchem sie den Rath giebt, „die Oberpräsidenten, welche gegen den Minister Opposition machen — zu dem großen Wollsortirer zu legen.“ Man würde die konservative Partei dadurch nicht verletzen.

Die Kreuzzeitung fühlt sehr richtig, daß all' ihr Drängen und Treiben fruchtlos sei, in der Behandlung der Gemeinde-Ordnung dem ständischen Element das Uebergewicht zu verschaffen, und glaubt alle Rechts- und Gewissensbedenken damit beseitigen zu können, daß man für die Rechte der alten Stände im Jahre 1848 auch keine Rechts- und Gewissensbedenken gehegt habe.

Das ist nun die „historische Rechtsanschauung“ der N. Pr. Zeitung!

Koblenz, 31. Mai. Wir vernehmen, daß die gemeldete, bei einem hiesigen Bürger stattgehabte Haussuchung mit der Untersuchung gegen Dr. Becker in keiner Beziehung stand, so wie daß dieselbe gänzlich ohne Resultat geblieben ist. (Kobl. Z.)

Deutschland.

Frankfurt, 30. Mai. [Der Bundestag] hält heut (wie bereits gestern gemeldet) seine zweite Sitzung, in welcher die Einführung der während der Abwesenheit des Herrn v. Rochow neu angekommenen Gesandten erfolgt. Außerdem wird die Auflösung der Central-Kommission und die Art der einstweiligen Fortführung der Geschäfte derselben voraussichtlich Gegenstand der Verhandlung sein. Man vermuthet eine baldige Rekonstituirung der Bundes-Militair-Kommission, deren Mitglieder nunmehr ziemlich vollzählig hier anwesend sein dürften. Es scheint, als ob dieser Kommission vorläufig dieselben Geschäfte und dieselbe Eintheilung bleiben werde, welche sie vor 1848 gehabt hat, nur für das neu hinzugekommene Marinewesen wird eine besondere Abtheilung nöthig sein. Das Interesse für Erhaltung der deutschen Marine soll jetzt bei den mitteldeutschen Binnenstaaten lebhafter sein, als zur Zeit der Dresdener Konferenzen. Wenn nur das Bezahlen nicht wäre; die Bemannung kostet täglich bedeutende Summen an Sold und Rationen, und die Schiffe werden im Hafen nicht besser. Einzelne Staaten sind mit ihren Beiträgen sehr in Rückstand; Oesterreich hat bisher noch keinen Kreuzer für die Flotte hergegeben, Preußen schon zwischen 1 und 2 Millionen Thaler, Hannover und Oldenburg nach Verhältniß, angeblich noch mehr. Die Kalkulatorien wegen der gegenseitigen Ausgleichung der Staaten unter einander und die Festsetzung der zu erstattenden Kategorien werden gewiß langwierige Arbeiten erfordern.

Vielleicht ist es manchem Ihrer Leser erwünscht, darauf aufmerksam gemacht zu werden, daß von Personen, deren Korrespondenz von irgend welchem politischen Interesse sein könnte, vielfach geklagt wird, daß die meisten ihrer Briefe mit Spuren geschehener Eröffnung in ihre Hände gelangen. Schreiber dieses hat selbst einige Exemplare gesehen, an denen diese Operation mit großer Ungeschicklichkeit vollzogen zu sein schien. Es ist aber deshalb nicht etwa rathsam, seine Zuflucht zu künstlichem Briefverschlusse zu nehmen; denn wird das Oeffnen erschwert, so sollen Fälle vorkommen, daß Briefe ganz verloren gehen; wo oder durch wen, das weiß aber Niemand. (N. Pr. Z.)

Frankfurt, 31. Mai. Der heute um 1 Uhr Nachmittags begonnenen Ausschußsitzung des durchlauchtigsten Bundestags wohnten bei die Herren Graf v. Thun, Baron v. Rochow, v. Xylander, v. Nostiz, v. Scheele, v. Münch, v. Eisendecher. (O.-P.-A.-Z.)

Karlsruhe, 30. Mai. [Die Mobilmachungsgerüchte], welche in neuester Zeit wieder auftauchen, bedürfen sämmtlich noch der Bestätigung, und sind jedenfalls mit größter Vorsicht aufzunehmen. Man kann sich fest darauf verlassen, daß, im Falle dieselben zur Thatsache werden, dies sofort auf direktem und offiziellem Wege mitgetheilt werden wird, da ein Grund zur Heimlichkeit nirgends vorliegt, und ein solches Ereigniß sich auch nicht lange geheim halten läßt; was bis jetzt davon bekannt wurde, gehört lediglich in das Bereich der Gerüchte. (Karlsr. Z.)

München, 30. Mai. [Verschiedenes.] Der Referent der Reichsrathskammer über das Notariatsgesetz, Herr von Maurer, hat sich für unbedingten Beitritt zu den Beschlüssen der Abgeordnetenkammer ausgesprochen. Doch läßt sich über die Plenarbeschlüsse der ersten Kammer in diesem Betreff bis jetzt noch keine bestimmte Vermuthung äußern. Man erwartet allgemein die Vertagung des Landtags am 8. Juni. — Die baierische Brigade der Bundestruppen in Kurhessen wird in den nächsten Tagen um ein Bataillon des vierten Infanterieregiments, eine Schwadron Chevaulegers und einen Zug reitender Artillerie (2 Geschütze) vermindert. Die von nun an im Kurfürstenthum Hessen stehenden Truppen werden wenig mehr als 2000 Mann betragen. (A. Z.)

Hamburg, 1. Juni. [Verschiedenes.] Heute Nachmittag 2 Uhr ging das Packetschiff Howard mit mehreren hundert Passagieren die Elbe abwärts. Außer elf schleswig-holsteinischen Offizieren, ist ein großer Theil der mit diesem Schiff nach New-York Auswandernden in Schleswig und Holstein zu Hause. Ein aus ziemlich verbürgter Quelle stammendes Gerücht, will wissen, daß die amnestirten Schleswiger demnächst die Erlaubniß zur Rückkehr erhalten werden, ohne daß sie dieserhalb erst das formulirte Gesuch zu unterzeichnen nöthig haben. Die „Lübecker Zeitung“ enthält folgende Mittheilung: „Wir erhalten aus wohl unterrichteter Quelle die Nachricht, daß die Sendung des Herrn v. Pechlin nach Petersburg, welche von der „Berlingschen Zeitung“ als eine vollständig gelungene dargestellt wird, im Gegentheil ihren Zweck vollkommen verfehlt habe.“ (Pr. Z.)

Kiel, 1. Juni. General Bardenfleth zeigt sich jetzt in der für das holsteinische Kontingent reglementirten Uniform, und ist demnach anzunehmen, daß er selbst darauf rechnet, das Kommando nächstens zu übernehmen. — Rußland soll in neuester Zeit erklärt haben, daß die dänische Konstitution nicht rechtsgültig, da sie ohne Zustimmung der Agnaten erlassen sei, und daß Rußland mithin seine Zustimmung zu der besprochenen Adoption des jungen Prinzen nur dann geben werde, wenn mit der Regierung des jetzigen Königreichs die von ihm freilich anerkannte, aber sonst nicht gültige Verfassung aufhöre. Nach Einigen soll Rußland diese Aufhebung und mithin die Herstellung des alten Königsgesetzes sofort gefordert haben. Dieses hat in Kopenhagen eine sehr aufgeregte Stimmung hervorgerufen. Die Sendung Pechlin's nach St. Petersburg soll allein dieses Resultat erzielt haben, und deshalb sofort der Minister Reedtz nach Warschau abgegangen sein. (B. N.)

Oesterreich.

☿ **Wien**, 1. Juni. [Herr von Baumgartner] dürfte schon in der nächsten Zeit das Portefeuille als Handelsminister niederlegen und zwar in die Hände des Fürsten Salm, der die völlige Purifikation des Ministeriums abwarten will, um sodann ins Kabinet zu treten. Fürst Salm ist eine hervorragende Kapazität der österreichischen Aristokratie und der Rednergabe mächtig; seine großartigen Eisenwerke in Mähren sind weltbekannt und in der Tariffrage bekennt er sich zu einem starken Schutzzoll, weshalb die neuerlichen Versicherungen des Ministers Baumgartner in der erwähnten Angelegenheit ohne besondere Tragweite sind, da selber an Thinnfelds Stelle das Ministerium für Bergwesen und öffentliche Bauten übernehmen soll. Hiedurch erklärt sich das jetzt desavouirte Gerücht von der Ernennung des Ministerialrathes Dr. Hock zum Unterstaatssekretär im Handelsministerium; diese Ernennung war bereits vom Minister Baumgartner beschlossen, als die höhere Disposition dazwischenfuhr, so daß dieser dem Vornehmen des Fürsten Salm, seines baldigen Nachfolgers, nicht vorgreifen mag. Der jetzige Unterstaatssekretär im Handelsministerium, Herr von Rueskäfer, den man im Publikum für den natürlichen Sohn eines Erzherzogs hält, kommt jedenfalls in den Reichsrath und zwar an die Stelle des Fürsten Salm-Reifferscheid.

* **Wien**, 2. Juni. [Tagesbericht.] Se. Majestät der Kaiser Franz Joseph haben in Prag gestern Vormittags die Aufwartung der k. k. Militär- und Civil-Autoritäten entgegengenommen und sich nach der Tafel zu Pferde in den Baumgarten begeben, wo Allerhöchstdieselben vom zahlreich versammelten Publikum auf das Lebhafteste begrüßt wurden. Abends war die Stadt beleuchtet und Feuerwerk auf der Schützeninsel.

Heute Vormittag um 8 Uhr haben Se. Majestät in Begleitung Ihrer königl. Hoheiten des Großherzogs von Hessen und des Prinzen Albert von Sachsen eine militärische Revue am Invalidenplatze abgehalten und sind um 10¼ Uhr mittelst Separatzuges nach Wien abgereist.

Der Ankunft Sr. Majestät von Prag wird heute Abends entgegengesehen.

Aus Krakau berichtet der Czas, daß bei der Fahrt Sr. Majestät des Kaisers von Rußland auf der Eisenbahn auf der Strecke zwischen Maczki und Szczakowa am 28. d. durch einen preußischen Train mittelst Zusammenstoßens sehr leicht ein großes Unglück hätte entstehen können, dem nur durch die staunenswerthe Geistesgegenwart und Geschicklichkeit des Beamten der Oberschlesischen Eisenbahn Hrn. Wendland zur rechten Zeit vorgebeugt wurde, indem bereits beide Trains gegeneinander im Anfluge begriffen waren.

Graf Arnim-Boytzenburg ist nach Verona abgereist, und Baron Höller v. Höllenstein von Olmütz hier angekommen.

△ **Von der ungarischen Grenze**, 1. Juni. [Die Abführung Silbersteins nach Pesth. — Gerücht über eine bevorstehende Amnestirung der Honveds.] Unter den aus Holstein nach Oesterreich geführten Staatsgefangenen befindet sich auch der aus der Wiener Revolution sattsam bekannt gewordene Demokrat Silberstein, der eine Geschichte der Wiener Aula herausgegeben hat; er schmachtet jetzt im Pesther Neugebäude und will man aus dieser Wahl seines Gewahrsams den Schluß ziehen, daß er in die ungarischen Wirren verflochten gewesen sein müsse, obschon derselbe niemals in Ungarn war, sondern nach dem Falle Wiens nach Deutschland entflohen war. — Je näher der unvermeidliche Kampf mit dem revolutionären Westen heranrückt, desto milder wird das Verfahren der Regierung gegen die ehemaligen Honveds. Neben den zahlreichen Entlassungen einzelner Honveds aus dem Militärverband soll nun auch eine umfassende Amnestie für sämmtliche eingereihte Magyaren aus der Insurgentenarmee bevorstehen, da man vielleicht Bedenken trägt, mit so vielen unzuverlässigen Elementen geschwängert gegen den Feind zu ziehen. Ueberhaupt lag die gegen die Honvedarmee bewiesene Strenge weniger in der politischen Berechnung der Regierung, als in der eisernen Logik der Armee, welche eine gänzliche Straflosigkeit der Insurgenten befremdet hätte, und eine andere Bestrafung en masse, als die gezwungene Abstellung derselben unter die österreichische Fahne, war aber wohl kaum möglich. — Die von dem unlängst begnadigten Adjutanten Görgey's, Baron Kempelen, verfaßten Denkwürdigkeiten, die bei Semwald in Hermannstadt im Druck erscheinen, behandeln die Ereignisse in Ungarn von jenem Standpunkte der Quasi-Loyalität, auf dem sich ein großer Theil des ungarischen Offizier-Korps befand, der von den Kossuth'schen Tendenzen nichts wissen wollte, sondern lediglich für Ferdinand V. und die Aufrechthaltung der Märzerrungenschaften kämpfte.

Frankreich.

** **Paris**, 31. Mai. [Die Revisionsfrage. — Der Protest gegen Oesterreich erneuert.] Die in eins verschmolzenen Anträge Moulins und Morin und deren ohnehin nicht bezweifelte Annahme in der heutigen Legislative machen nicht so viel Aufsehen, als das Resultat der gestrigen Abendsitzung in der Rivolistraße. Nachdem Berryer, Vatimesnil, Pidoul u. a. m. gesprochen hatten, beschloß man, die Kommissionsvorschläge in Betreff der oben genannten Anträge durchweg zu unterstützen und die Amendements Sauteyra, J. Favre u. s. w., von denen ich weiter unten sprechen werde, zu verwerfen.

Eine andere noch wichtigere Entscheidung ist durch einen beredten Vortrag des Hrn. Bechard hervorgerufen worden, indem man sich zu einer entschiedenen Annäherung an die Pyramide-Reunion bestimmen ließ. Dadurch sind sie also in die Lage gebracht, auch ihrerseits den Präsidenten, welchen sie seit dem 18. Januar so unabläßig verfolgt haben, fortan zu unterstützen. Nur ein kleiner Theil von ihnen kämpfte heute noch mit dem Muth der Verzweiflung gegen das nicht zu vermeidende Gesetz der Nothwendigkeit.

Ich komme nun zu einem Bericht über die Sitzung der Legislativen.

Nach einigen unbedeutenden Präliminarien betrat J. Favre die Tribüne, um sein Amendement zu vertheidigen, welches darauf dringt, daß alle einmal verworfenen Revisions-Anträge nicht wieder vorgebracht werden sollten; ein anderer Montagnard Sauteyra beantragt, daß man an dem Tage nach Einbringung des ersten Revisionsantrages eine Spezialkommission durch die Bureaus erwählen lasse; endlich beantragt der Legitimist Vesin, daß über sämmtliche auf die Revision bezügliche Anträge ein Generalbericht erstattet würde, bevor der Spezialbericht über die Anträge an die Versammlung käme.

Nachdem diese Amendements sämmtlich verworfen worden waren, nahm die Versammlung, durch Aufstehen und Sitzenbleiben abstimmend, die Kommissionsbeschlüsse, bis auf einen einzigen Punkt, sämmtlich an. Die Kommission wollte anfänglich, daß zwischen der Einreichung des ersten Revisionsantrages und der Ernennung der Spezialkommission ein Zwischenraum von 8 Tagen liegen solle.

Indessen willigte der Berichterstatter Moulin darein, diesen Antrag zurückzuziehen und die Versammlung beschloß, bei Eingang des ersten derartigen Antrages selbst den Tag zur Ernennung der Kommission zu bestimmen.

Die Versammlung wird nächsten Montag in diese Lage kommen; denn am Ende der heutigen Sitzung gingen zwei Revisionsanträge ein; man möchte fast sagen: sie wurden eingeschmuggelt; denn kaum daß Jemand die Deposition derselben gewahr ward.

Der eine dieser Anträge rührt von einem Hrn. Poyer her, einem ziemlich unbedeutenden Mitgliede der Versammlung, halb Republikaner, halb Bonapartist.

Der andere ist der berühmte Antrag der Pyramiden-Reunion, von 231 Mitgliedern unterschrieben und von Hrn. v. Broglie eingereicht. Dieser Antrag hat bei der jetzigen Haltung der Legitimisten große Chancen und dürfte, wenn auch nicht die verfassungsmäßige Majorität von ⅔ der Stimmen, so doch eine überaus große Majorität für sich gewinnen. Der Sinn des Antrages ist kein anderer, als die Präsidenten-Gewalt zu verlängern. Morgen wird der Präsident seine schon zum Voraus vielbesprochene Rede halten, welche jedenfalls eine Art Manifest sein wird, doch will man heut wissen, daß er sich über das Wahlgesetz vom 31. Mai gar nicht aussprechen wird.

Man versichert, daß Depeschen unseres Gesandten, Herrn v. Rayneval, aus Rom eingetroffen seien, worin er über eine Unterredung mit dem h. Vater und Kardinal Antonelli berichtet, welche beide die größte Erkenntlichkeit gegen die französische Regierung an den Tag gelegt hätten.

Außerdem wird auf das Bestimmteste versichert, daß Frankreich weit davon entfernt, seine Protestation gegen den Gesammteintritt Oesterreichs in den deutschen Bund zurückgezogen zu haben, eine Protestation, welche Hr. Brenier in dem Memorandum vom 5. März allen deutschen Höfen insinuirt hatte; Hr. Baroche so eben allen seinen Agenten an den deutschen Höfen Instruktionen zukommen ließ, welche jenem Memorandum neuen Nachdruck geben.

Großbritannien.

** **London**, 30. Mai. [Parlamentarisches. — Nachrichten aus Peru.] In der heutigen Sitzung des Oberhauses ward eine Petition der Grafen Bradford und Clancarty eingebracht, zweier eifriger Protestanten, welche eine Modifikation der Eidesformel verlangen, da der Papst keine geistliche Macht in England ausüben soll, obwohl man dies thatsächlich gestatte, indem die Würdenträger der katholischen Kirche fast offiziell anerkannt würden, nicht allein in England, sondern auch in den Kolonien. Die von dem Grafen Powis eingebrachte Petition wird von dem Grafen Wicklow lebhaft befürwortet, ohne eine weitere Folge zu haben.

Das Unterhaus nahm Art. 1 der Titelbill mit 244 gegen 62 Stimmen an und vertagte sich dann bis zum Montage.

Aus Peru hat man Nachrichten bis zum 9. April. Der Kongreß hatte am 20. März seine außerordentliche Sitzung eröffnet und den General Echenique als den Würdigsten für die Präsidentur erklärt. Derselbe ward demnächst von beiden Kammern zum Präsidenten ernannt und wird am 20. April in Funktion treten, an Stelle des Generals Castilla.

Man hofft von seinem Talent und seiner nationalen Hingebung das Beste.

Osmanisches Reich.

Konstantinopel, 17. Mai. [Definitive Lösung der Flüchtlings-Angelegenheit.] Am 8. d. M. wurden 85 derselben, worunter auch Meszaros, von Suleiman Bey den österreichischen Kommissären übergeben, worauf sofort der Zug den direkten Weg nach Gemlek einschlug, welche Entfernung derselbe in kleinen Stationen (5 Stunden ungefähr täglich) in 5 Tagen zurücklegte. Herr v. Jazmagyi, welcher das Ganze geleitet hatte, verließ erst am Abend des folgenden Tages Kiutahia, um mit Hrn. v. Eder, Dolmetsch der Internuntiatur, den Weg über Brussa zu nehmen, allwo er mit dem Minister des Auswärtigen Ali Pascha eine längere Konferenz hatte, in welcher die definitiven Bestimmungen betreffs der Einschiffungen 2c. der Flüchtlinge verabredet wurden. Diese fand denn auch am 14. d. M. in der besten Ordnung statt; ein türkisches Dampfboot nahm die Betreffenden auf, um dieselben nach den Dardanellen zu bringen, wo ein englisches und ein französisches Kriegsschiff sie aufnehmen werden, um sie nach ihrem Wunsche nach Liverpool oder Marseille zu bringen. Es ist der einstimmige Entschluß von jenen Herren gefaßt worden, die Gastfreundschaft der grande nation nicht in Anspruch zu nehmen und die Aufnahme des englischen Schiffes vorzuziehen. Von Liverpool werden sie sodann nach Amerika auf Unkosten der englischen Regierung befördert werden, wo ihnen die Regierung der Vereinigten Staaten eine Bodenstrecke zu gemeinsamem Anbau zu bewilligen sich bereit erklärt hat. Obwohl während der Anwesenheit der österreichischen Kommissäre, — welchen ein Haus gegenüber der Kaserne eingeräumt worden war, — in Kiutahia das Lied „Ein freies Leben führen wir“ mehrmals in der Kaserne erscholl, und auch in der letzten Zeit einige Mißhelligkeiten zwischen den Internirten und der türkischen Autorität vorgefallen waren, war doch bei dem Akte der Uebergabe und dem bei der Einschiffung der Anstand von Seite der Internirten vollkommen beobachtet worden, ein großer Theil sogar begrüßte den Herrn v. Jazmagyi mit Achtung und Dankbarkeit als ihren Befreier. Vorderhand werden jene Herren im Hafen von Gemlek eingeschifft verbleiben, um die Ankunft anderer Schicksalsgenossen von hier abzuwarten, welche theils freiwillig sich der Fahrt nach England und Amerika anschließen, theils aber auch von der türkischen Polizei dazu eingeladen wurden; von dieser sind, so viel verlautet, 15 bereits eingebracht und im Hafen des Arsenals eingeschifft worden, auf andere wenige wird noch gefahndet, denen man türkischerseits ebenfalls das consilium abeundi zu ertheilen gedenkt. Das in letzter Zeit hervortretende excessive Verhalten dieser Unglücklichen (meistens Magyaren) nämlich hat die österreichische Regierung bewogen, der Pforte die Nachtheile nachdrücklich vorzustellen, denen sich die türkische Regierung durch längere Duldung so turbulenter Elemente in Konstantinopel aussetze. So sind denn hier theils dieser, theils der Kategorie der freiwillig Abgehenden Angehörige, im Ganzen 56 Individuen, bereits eingeschifft, welche binnen heute und morgen nach Gemlek gebracht werden, um zu den andern zu stoßen. Das nordamerikanische Schiff (eine Kriegsdampffregatte) ankerte derweilen ruhig vor Gallipoli, indem es ausdrücklich für Kossuth und dessen Begleitung bestimmt ist, welcher mit den übrigen 7 und anderen 15 freiwillig bei diesen verbleibenden Individuen (Diener 2c.) bis zum 1. September in Kiutahia verbleiben soll. Der Ex-Gouverneur bezog bisher 9000 Piaster monatlich, welche ihm auch bis zu Ende seines Aufenthaltes verabreicht werden sollen; dem Grafen Batthyany hatte die Pforte den gleichen Gehalt angewiesen, der Graf jedoch darauf zu Gunsten der minder begüterten Unglücksgefährten verzichtet. Die nordamerikanische Regierung hat Oesterreich gegenüber die Verpflichtung unterzeichnet, die an Bord ihres Schiffes Aufzunehmenden an keinem andern Punkte als zu New-York auszuschiffen. (A. Z.)

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 3. Juni. [Ordens-Verleihung.] Wie wir aus zuverlässiger Quelle vernehmen, ward dem Herrn General-Superintendenten Prof. Dr. Hahn unmittelbar nach der Abreise Sr. Maj. des Königs am 29. v. M. durch den Herrn Ober-Präsidenten der rothe Adler-Orden II. Klasse unter Versicherung der allerhöchsten Gnade Sr. M. des Königs überreicht.

§ **Breslau**, 3. Juni. [Konstitutionelle Bürger-Ressource.] Die gestrige Versammlung war sehr zahlreich besucht. Man erwartete den Bericht der aus Berlin zurückgekehrten Deputation, bestehend aus den Herren: Direktor Wissowa, Stadtrath Scharff und Steuersekretär Voigt. Hr. Wissowa nahm das Wort und erklärte, er wolle eine möglichst ausführliche Schilderung des Enthüllungsaktes und aller damit in Verbindung stehenden Feierlichkeiten liefern, selbst auf die Gefahr hin, Vieles zu wiederholen, was die Zeitungen bereits mit Windeseile verbreitet hätten. Mit gespanntester Aufmerksamkeit lauschte das Publikum den Worten des Redners, welcher die Vorkehrungen zur Enthüllungsfeier, die Gruppirung der Zuschauer-Tribünen, die Aufstellung und den Vorbeimarsch der Behörden, Truppen, Gewerke und patriotischen Vereine, des Königs Erscheinen vor dem Standbilde und den Moment der Enthüllung aufs Genaueste beschrieb.

Nachdem der Redner sich des Weiteren über den Verlauf der Tagesfeier verbreitet hatte, ging er zur Beschreibung des Denkmals selbst über, dessen Eindruck auf den Beschauer ein erhabener sei. Es giebt noch kein zweites Monument der Art, wie selbst die stolzen Engländer, welche am Platze waren, eingestanden.

Der Redner ging hierauf zu einer Schilderung der Festvorstellung im Theater über. Er habe, da er sich in einem der Zwischenakte der Hofloge genähert, die Auszeichnung erfahren, von Sr. Majestät bemerkt und angeredet zu werden. Se. Majestät hätte geäußert: Es sei ja recht schön, daß auch die patriotische Gesellschaft von Breslau hier ihre Vertretung finde. Gegen einen Abgeordneten der hiesigen Stadtbehörden äußerte Se. Majestät: Daß Er mit dem Besuche in Schlesien vollkommen zufrieden sei, und insbesondere das alte Breslau, wie es früher gewesen, wieder gefunden habe.

Der Redner schloß seinen Bericht mit der Beschreibung der Illumination, welche Abends die Straßen Berlins erhellte. Auf Antrag des Herrn Ober-Staatsanwalts Fuchs votirte die Versammlung der Deputation durch allgemeines Aufstehen ihren Dank. Dasselbe wurde den Vorstands-Mitgliedern Herren Friedrich und Leuttner zu Theil, welche die am Sonnabend stattgehabte Feierlichkeit beim hiesigen Friedrichs-Denkmal veranstaltet hatten.

Der Fragekasten rief einige Erklärungen in Betreff des Saalbaues im Schießwerder und eines längst vermißten Gebäudes für die Kunst-, Bau- und Handwerksschule hervor.

§ **Breslau**, 3. Juni. [Neunzehntes Breslauer Pferde-Rennen.] Der Schauplatz bot heute ein minder bewegtes Leben dar, als gestern; auch der Besuch auf den Tribünen und den Estraden war weniger zahlreich. Man bemerkte dort fast nur Mitglieder des schlesischen Vereins für veredelte Pferdezucht und Pferderennen. Der Wettkampf, welcher nicht ganz in der vom Programm angegebenen Weise fortgesetzt wurde, lieferte diesmal folgendes Resultat.

7. Pr.-Karl-Rennen, um das von Sr. königl. Hoheit dem Prinzen Karl von Preußen verliehene silberne Pferd, zu vertheidigen von Graf A. Waldstein, vorjährigem Sieger in diesem Rennen. Pferde aller Länder, 1000 Ruthen, doppelter Sieg, 20 Frdor. Einsatz, halb Reugeld. Der Sieger erhält das Pferd auf ein Jahr mit der Verpflichtung, es im künftigen Jahr zu vertheidigen und in diesem den Preis von 300 Rtl. und die Hälfte der Einsätze. Von 3 angemeldeten Pferden war eins zurückgezogen. Zwei Renner betraten die Bahn, von welchen Amulet, br. W. des Grafen A. Waldstein, in 4 Min. 34,6 Sek. um eine Pferdelänge siegte.

8. Oaks Stakes, dreijährige Stuten, 1848 geboren, bis letzten Dezember 1849 zu nennen, 15 Frdor. Einsatz, 10 Frdor. Reugeld, Distance 600 Ruthen. Nur Pferde von preußischen Landeskindern können daran konkurriren, die Siegerin erhält den Preis und die Einsätze, bis auf den Einsatz des zweiten Pferdes, dem er wiedererstattet wird. Angemeldet waren 4 Pferde wovon 2 zurückgezogen wurden. Es siegte Latona, br. St. des Hrn. v. d. Osten-Plathen um eine halbe Pferdelänge, in 2 Min. 32,2 Sek.

9. Offizier-Reiten des ersten Kürassier-Regiments: Keine Gewichtausgleichung, 500 Ruthen, Pferde aller Länder, im Besitz von Offizieren des Regiments. Dem Sieger wird von den Theilnehmern ein Diner und ein Ehrenpreis gegeben. Unterschrieben hatten 9 Offiziere: Lieut. v. Schramm, v. Arnsdorf, v. Wrochem, v. Prittwitz, v. Stegmann, v. Köckeritz, Graf Hardenberg, v. Schwanenfeld und v. Buddenbrock. Zurückgetreten waren die Offiziere v. Schramm und v. Wrochem. Von den 7 Reitern, welche die Bahn betraten, brachen 2 aus und es siegte v. Köckeritz um eine Kopflänge in 2 Min. 45,8 Sek.

10. Zweiter Lauf des Pr. Karl-Rennen: Zwei Pferde waren in die Bahn getreten, unter welchen Amulet, br. Wallach des Grafen A. Waldstein, zum zweiten Male den Sieg in 4 Min. 39,2 Sek. davontrug.

11. Ein Matsch: Distance 500 Ruthen, 8 Frd'or Einsatz. Die 4 Pferde, welche die Bahn betreten hatten, hielten gut beisammen. Es siegte Van Amburgh, F. H. des Hrn. v. Heydebrand u. d. Lasa, geritten vom Lieut. Romberg in 2 Min. 36 Sek. um eine Kopflänge.

12. Produce-Rennen: Für alle 1849 geborenen Pferde aus den in England vom schlesischen Verein 1843 erkauften Stuten, Distance 800 Ruthen, einfacher Sieg, Anmeldungen offen bis zur Eröffnung des zweiten Renntages, 10 Frd'or Einsatz, 5 Frd'or Reugeld. Der Sieger erhält 200 Rthl. und die Einsätze. Drei Pferde waren angemeldet, Siegerin blieb eine br. St. des Hrn. August Heller in 4 Min. um ½ Kopflänge.

13. Verkaufs-Rennen: Preis von 200 Rthl., Pferde aller Länder und jeden Alters, 5 Frd'or Einsatz, ganz Reugeld, 1000 Ruthen. Der Sieger kommt gleich nach dem Rennen zur öffentlichen Auktion. Es hatten 3 Pferde die Bahn betreten und wechselten im Laufe mit einander, aber Amulet des Grafen Waldstein, siegte zum dritten Male.

Hierauf gaben die Fanfaren des Jäger-Chors das Signal zum Aufbruch und das Fest wurde mit der Preisvertheilung geschlossen.

Uebermorgen (5.) findet auf demselben Platze das schles. Provinzial-Thierschau-Fest statt.

Breslau, 4. Juni. [Konzert.] Der Ritter und königl. spanische Kammerpianist Herr A. v. Kontski wird heute Abend 8 Uhr im Musiksaale der Universität ein Konzert geben. Seine eminente Virtuosität ist dem hiesigen, musikliebenden Publikum gewiß noch so eingedenk, daß wir hier nicht nöthig haben, uns des Weiteren darüber auszulassen. Inzwischen hat Herr v. Kontski auch in Berlin bei Hofe gespielt und von Sr. Majestät die goldene Medaille und, wenn wir nicht irren, von der Frau Prinzessin von Preußen einen kostbaren Ring erhalten.

Wir wünschen ihm zur gegenwärtigen Wollmarktszeit, wo der Andrang der Fremden bedeutend ist, einen recht vollen Saal.

Hesse.

§ **Breslau**, 3. Juni. [Schwurgericht.] Untersuchung wider den Tagearbeiter und Maurer Ad. Kerber, wegen vorsätzlicher Brandstiftung und versuchten Diebstahls und den Maurergesellen Ed. Kerber, wegen Diebstahls.

Staatsanwalt: Assessor Hoffmann. Vertheidiger: R.-A. Salzmann und Scheffler.

Die Verhandlung des vorliegenden Prozesses, welche die heutige Sitzung gänzlich ausfüllte, erforderte die Vernehmung von 23 Zeugen, worunter 15 Belastungszeugen waren. Der Angekl. Ad. Kerber war bezichtigt, die auf 100 Thlr. abgeschätzte Freistelle des verstorbenen Besitzers Küchler zu Freienwalde in Brand gesteckt und mehrere Diebstähle an Sachen verübt zu haben. Durch die Beweisaufnahme wurde dargethan, daß Ad. Kerber das Verbrechen der Brandstiftung auf Verlangen des Küchler ausgeführt und sich zu wiederholten Malen dieser That gerühmt hatte. Es waren dem Angeklagten 8 Thaler versprochen, wenn er das Haus anzünde und ein Theil des Geldes war ihm bereits eingehändigt worden.

Die Geschworenen erachteten den Ad. Kerber der Brandstiftung und des Diebstahls, den Ed. Kerber dagegen nur des letzteren Verbrechens schuldig. Durch das richterliche Erkenntniß wurde Adolph Kerber zu 7jähriger Zuchthausstrafe, und dessen Bruder Eduard Kerber, wegen Theilnahme am Diebstahle zu 3 Monaten Zuchthaus verurtheilt, welche durch die erlittene Untersuchungshaft als verbüßt zu erachten sind.

* **Aus der Provinz**. [Unglücksfälle und Glückszufälle. — Verbrechen.] Am 7. Mai Nachmittags wurde der Bauer Schneider aus Küpper im Kreise Lauban, welcher mit einem Fuder Heu von Gerlachsbein auf einem Feldwege längs der böhmischen Grenze auf Neu-Gablenz zu fuhr, ehe er noch diesen Ort erreichte, von einem, dem Ansehen nach böhmischen Manne angefallen, mit einer Doppelpistole in den rechten Oberarm verwundet und seiner Baarschaft, bestehend in 25 Thalern, beraubt. Der Straßenräuber ist bis jetzt noch nicht ermittelt worden.

Am 8. Mai ließ ein Bauergutsbesitzer zu Groß-Oldern im Kr. Breslau zu einem neu zu erbauenden Backhause, nahe an seinem Wohnhause, Grund graben, wobei von einem Maurergesellen und einem Tagearbeiter ein ohngefähr 8 Quart großer Topf, in welchem sich verschiedene Münzsorten, wovon einige in der Größe der Zweithalerstücke, die übrigen wie die Achtgroschenstücke, einige Goldstücke, ein goldener Ring und ein silberner Leibgürtel, ohngefähr 1¼ Zoll breit, befanden, aufgefunden. Der Werth dieser aufgefundenen Gegenstände soll gegen 200 Thaler betragen.

Am 12. Mai ist es einem Aufsichtsbeamten zu Karschau, im Kreise Nimptsch, gelungen, den, wegen eines an dem Inwohner Irmsch aus Halbendorf im Kreise Strehlen verübten Straßenraubes, sehr bekannten und berüchtigten Dieb, Eduard Hummler, aus dem sogenannten kalten Vorwerke zu Polnisch-Neudorf im Kreise Münsterberg, in Folge eines von dem königlichen Kreis-Gerichte in Strehlen erlassenen Verhaftsbefehls festzunehmen und der Behörde zu überliefern.

In der Nacht vom 18. zum 19. Mai brach in einer Scheuer zu Goldberg durch muthmaßlich vorsätzliche Brandstiftung Feuer aus, welches 9 Scheuern und eine Stelle in Asche legte. Menschen oder Vieh sind dabei nicht verunglückt, jedoch sind gegen 100 Schock Stroh, ohngefähr eben so viele Centner Heu, mehrere Wagen und Ackergeräthe mit verbrannt. Der Brandstifter ist bis jetzt noch nicht ermittelt.

Am 23. Mai, Vormittags gegen 11 Uhr, brach in der Scheuer des Gärtner-Stellenbesitzer Zöllner zu Neobschütz, im Kreise Münsterberg Feuer aus, wodurch diese Besitzung ein Raub der Flammen wurde. Da Spuren vorsätzlicher Brandstiftung vorhanden waren, so wurden, nachdem das Feuer gelöscht war, noch an demselben Nachmittage Nachforschungen zur Ermittelung des Brandstifters getroffen und es ist einem Aufsichtsbeamten gelungen, in der Person der verehelichten Zöllner die Thäterin zu ermitteln, welche auch sofort ein freies und reumüthiges Geständniß abgelegt hat. Der Grund, weshalb die ꝛc. Zöllner ihre eigene Wirthschaft angezündet hat, bestand nach ihrer Aussage darin, daß die Noth und der Kummer sie dazu bestimmt habe; dieselbe ist verhaftet und der Behörde überliefert.

Breslau. Dem seitherigen Landrath des Steinauer Kreises, Freiherrn v. Wechmar, ist die nachgesuchte Dienst-Entlassung bewilligt und derselbe zum geh. Regierungs-Rath ernannt. — Der bisherige königl. Oberförster Wegener in Zobten ist mit gleichzeitiger Ernennung zum Forst-Inspektor nach Magdeburg versetzt, und dessen Stelle dem Oberförster v. Ernst verliehen. — Der Tagearbeiter Kobuch zu Schlabitz, Kreis Militsch, hat am 14. Dezember v. J. mit eigener Lebensgefahr den in dem Mühlgraben verunglückten vormaligen Exekutor Beyer vom Tode des Ertrinkens errettet. Für diese verdienstliche, der Nacheiferung würdige Handlung ist dem ꝛc. Kobuch eine Prämie von fünf Thlrn. zu Theil geworden. — Bestätigt: Die Vokation für den bisherigen Adjuvanten Keller in Konradswalde als evang. Schullehrer in Weizenrodau, Kreis Schweidnitz; die Vokation des bisherigen Hilfslehrer Hornig als 12ter Lehrer an der Stadtschule zu Schweidnitz. — Angestellt wurde: Der bisherige Bureau-Gehülfe Sandmann als dritter Inspektor bei der Korrektions-Anstalt zu Schweidnitz. — Versetzung: Der Bureau-Gehülfe v. Blandowsky von der Strafanstalt zu Brieg in die Bureau-Gehülfenstelle bei dem Korrektionshause zu Schweidnitz.

(Vermächtniß.) Der verstorbene Ober-Post-Director Schwürz hat in seinem Testament der Gemeinde Baumgarten, Ohlauer Kreises, 100 Thlr. vermacht, von deren Zinsen armen Schulkindern Kleidungsstücke beschafft werden sollen.

Mannigfaltiges.

(Der Prozeß Bocarmé.) Die Fortsetzung der Verhandlungen fand am 28. Mai Statt. Die Angeklagten kommen in geschlossenen Fiakern unter Bedeckung eines Piquets Gensd'armerie an, und die Neugierde der versammelten Massen wird so getäuscht. Im Innern ist der Assisen-Saal weit gefüllter, als am vorigen Tage; auch bemerkt man Damen der vornehmsten Gesellschaft von Mons und Brüssel. Der Hof eröffnet die Sitzung um 9 Uhr; von den Angeklagten wird der Graf Bocarmé zuerst eingeführt, muß aber auf Geheiß des Präsidenten seiner Frau den ersten Platz auf der Angeklagten-Bank einräumen. Der Präsident setzt das Verhör der Lydia Fougnies fort. Sie gesteht, von einem Versteck im Schlosse Bitremont Kenntniß gehabt zu haben, leugnet jedoch, ihrem Manne geholfen zu haben, darin chemische Präparate oder Geräthe zu verbergen. Auf die Bemerkung des Präsidenten, daß sie in einem früheren Verhöre ausgesagt, sie habe bemerkt, wie ihr Mann, bevor er Gustav's Tilbury einzuspannen befohlen, einen drohenden Blick geworfen habe, giebt sie die Antwort: Ja, einen wilden Blick (regard fauve). (Tiefe Sensation im Auditorium.) Sie will deßhalb sich geweigert haben, selbst zu gehen, um den Befehl zum Einspannen zu geben. In der Nacht habe sie den Arzt Semet aus Peruwelz kommen lassen; der Graf habe gewollt, daß er um Gustav's und seiner selbst willen gerufen werde. Auf die Frage: „ob das auch um der „„Komödie““ willen geschehen?“ antwortet sie laut und kaltblütig: Wahrscheinlich! Der Arzt habe ihrem Manne ein Mittel aus der Apotheke geholt und selbst überbracht; jener habe fortwährend Erbrechen gehabt, weil er sehr viel warmes Wasser getrunken.

Darauf beginnt das Verhör des zweiten Angeklagten, Alfred Julian Gabriel Hippolyte Visart, Graf von Bocarmé. Die ersten Fragen beziehen sich auf die Vermögens-Verhältnisse. Auf die Frage: „ob der Vater der Gräfin nicht im Jahre 1845 oder 1846 gestorben?“ giebt der Angeklagte die auffallende Antwort: Das weiß ich nicht! Das Erbe des Schwiegervaters giebt er auf 140,000 Francs an, die 4000 Fr. Renten abgeworfen; er habe also 6400 Fr. Einkünfte gehabt, die aber zu seinem Auskommen nicht ausgereicht hätten. Er gesteht, in dem Pfandhause zu Brüssel Diamanten seiner Frau für 400 Fr. versetzt zu haben und nach Verzehrung der aus den Immobilien seiner Frau gelösten 95,000 Fr. jetzt noch 109,700 Fr. schuldig zu sein.

Auf weiteres Befragen gesteht der Angeklagte Bocarmé sodann ein, den Dr. Semet in Beziehung auf die Lebensdauer Gustav Fougnies' befragt zu haben; auch einen zweiten Arzt, diesmal auf Veranlassung eines anderen Familiengliedes; ferner, daß er zuweilen ehelichen Zwist mit seiner Frau gehabt; er leugnet jedoch, je dieselbe mißhandelt zu haben.

Der Angeklagte leugnet, verbrecherische Verbindungen mit mehreren namhaft gemachten Mägden gehabt zu haben; auf die Frage, ob nicht darunter Celestine Legrain, von ihm verführt, am 13. Sept. 1847 niedergekommen, giebt er die Antw.: Ich habe mit ihr lange keine Verbindung gehabt; aber als ich später fühlte, daß ich sie liebte, sagte ich zu ihr: Celestine, Du mußt fort. Einige Zeit nachher ließ sie mir sagen, daß sie schwanger sei. Nach ihrer Niederkunft habe ich sie mit allem Nöthigen versehen.

Fr.: Haben Sie nicht Ihre Frau gezwungen, dieses Kind des Ehebruches im Schlosse aufzunehmen? — A.: Nein, aber als das Kind abgewöhnt war, sagte ich meiner Frau, was geschehen, und fragte sie, ob sie wolle, daß ich das Kind zu mir nehme. Sie willigte ein und ging selbst mit mir, es zu holen.

Die Angeklagte bemerkt dazu, daß sie gezwungen worden; Hippolyte habe ihr gesagt, sonst müsse sie sich von ihm trennen.

Fr.: Angeklagter, haben Ihre Frau und Gustav Fougnies dieses Kind nicht in der Nacht entführen lassen? — A.: Ja, meine Frau bereute, was sie gethan, und entweder auf den Rath ihres Bruders oder aus eigenem Antriebe hat sie mit Gustav verabredet, das Kind ohne mein Wissen verschwinden zu machen. Meine Frau gestand dies später, und auf meine Bitte hat sie wieder eingewilligt, das Kind zurück ins Schloß zu nehmen, und mir diese Einwilligung schriftlich gegeben.

Der Angeklagte leugnet, daß er durch Mißhandlungen seine Frau zu dieser Einwilligung gezwungen; er behauptet, seine Frau habe ihm gestanden: Ich habe Unrecht gethan, das Kind zu entfernen; er habe darauf gesagt: Gieb mir ein Billet, worin du in die Rückkehr willigst, und sie habe dies geschrieben. — Der Präsident fordert die Angeklagte Lydia Fougnies zur Erklärung hierüber auf. Diese antwortet: Es ist nicht so, ich bin gezwungen worden. Der Angeklagte (laut): Nein, sie hat es mir freiwillig gegeben, sie erinnert sich dessen sehr wohl; betrachten Sie nur dieses Billet, Sie werden sehen, daß es nicht unter dem Einfluß des Zwanges geschrieben ist.

Das Kind ist untergebracht worden bei dem Vater der Celestine Legrain, Michel Legrain; der Angeklagte hat für den Unterhalt eine Pension von 500 Fr. versprochen; Michel Legrain soll darauf zwei Billets, die er selbst geschrieben und von denen er das eine auch mit den Worten „Le comte de Bocarmé“ unterschrieben, dem Grafen gegeben haben, die dieser ihm mit den Worten zurückgestellt: Ihr könnt das als eine Verpflichtung, die ich auf mich nehme, betrachten. Man zeigt dem Angeklagten das Billet; er erkennt es als das richtige an.

Fr.: Also Sie erkennen diese Unterschrift nicht als die Ihrige an? — A.: Nein.

Fr.: Das Billet lautet: „Antoing, 23. Sept. 1848. Gut für 500 Fr. Ich Unterzeichneter, Graf H. v. Bocarmé, mache mich verbindlich, am 1. Oktober 1848 dem Herrn Michel Legrain zu Antoing die Summe von 500 Fr. zu bezahlen. Diese Summe soll ihm jedes Jahr am 1. Oktober ausgezahlt werden, so lange er diesen Zettel besitzt.“

Der Präsident (unterbrechend): Wohl um die Gegenwart des Kindes zu verbergen, drückten Sie sich so aus? — A.: Er hat das Billet selbst geschrieben.

Der Präsident (wieder lesend): „Wenn ich nicht mehr die besagte Summe bezahlen will, so muß ich es anzeigen. Antoing, 23. Sept. 1849. Der Graf H. v. Bocarmé, wohnhaft in Bury.“

Angekl.: Sie begreifen, daß ich ein ähnliches Billet nicht unterzeichnen konnte.

Fr.: Sie geben also zu, es Hrn. Legrain zur Sicherheit gegeben zu haben. Aber ohne Ihre Unterschrift hat es keinen Werth. — A.: Ich konnte ein solches Billet nicht unterzeichnen.

Fr.: Wer hat es denn unterzeichnet? — A.: Herr Legrain selbst (Lärm unter den Zuhörern), ich kann es nicht anders erklären.

Fr.: In Ihrem Verhör vor dem Instruktionsrichter sagten Sie aus, daß Sie das nicht unterschriebene Billet Jemandem mit der Bemerkung übergeben, daß Sie Zeit zu gewinnen wünschten, und es alsdann von dieser Person unterschrieben zurückerhalten hätten; aber es habe „Conte de Beaucarmé“ anstatt „Comte de Bocarmé“ darunter gestanden. Sie gaben es dann an Legrain, der Sie fragte, ob Sie es unterschrieben, worauf Sie antworteten: Sie sehen ja selbst, ob das meine Unterschrift ist! — A.: Erlauben Sie mir eine Bemerkung. Als mich der Herr Prokurator fragte, ob ich das Billet unterschrieben, verneinte ich, worauf der Herr Prokurator bemerkte: Man wird gegen Legrain einen Prozeß einleiten! Das erschreckte mich, und so mag ich wohl geäußert haben, was eben angeführt wurde.

Fr.: So sagten Sie das nur, um Legrain eine Kriminal-Untersuchung zu ersparen? — A.: Ja.

Der Angeklagte giebt nun auf die Aufforderung des Präsidenten Aufklärungen über seine Studien der Giftpflanzen, mit denen er einen Handel treiben wollte mit den Wilden der Rocky Mountains, mit denen sein Vater und er schon früher in Verbindung gestanden. Dann setzt er hinzu, er habe sein Schloß Bitremont seiner Frau und seinen Kindern überlassen wollen, um selbst nach Amerika zurückzukehren.

Der Präsident zu der Angeklagten Lydia Fougnies: Hat ihr Gatte Ihnen jemals von diesem Plane gesprochen? — A.: Niemals.

Der Angeklagte: Ich habe ihr nie davon gesprochen, aber es war meine Absicht.

Fr.: Wie kam es, daß Sie, nachdem Sie so lange sich nicht mit Chemie beschäftigt, sich plötzlich mit dem Studium des Nicotin abgaben? — A.: Ich wollte alle Eigenschaften des Tabaks kennen lernen.

Fr.: Sie besaßen keinen Autor, bevor Sie Orfila's Werk kauften? Sie verstanden nichts von der Bereitung der Pflanzengifte? — A.: Doch, ich kannte sie, aber ich hatte noch nicht nach dem Verfahren gearbeitet, das ich seitdem kennen lernte.

Fr.: Also Sie verstanden Chemie, ohne die Autoren darüber zu kennen? — A.: Gewiß, denn ich hatte Chemie in Köln studirt.

Fr.: Also Sie gestehen ein, daß Sie erst im Mai 1850 die Werke Orfila's und Renaud's gekauft. Haben Sie nicht damals bei dem Buchhändler Tircher den Militär-Apotheker Cymal getroffen und mit ihm über Bereitung des Nicotin gesprochen? — A.: Das ist möglich, denn ich hatte im Werke Renaud's gefunden, daß man in Frankreich es dahin gebracht, Nicotin aus Tabak zu gewinnen; ich habe sogar meiner Frau gesagt, daß ich gefunden, was ich suchte. (Bewegung.)

Fr.: Haben Sie ihr das nicht leise gesagt, damit der begleitende Diener es nicht vernehme? — A.: Ich sprach immer leise mit meiner Frau in Gegenwart der Domestiken.

Fr: Es war am Abend, als Sie zum Buchhändler gingen? — A.: Das weiß ich nicht mehr.

Fr.: Also Sie gestehen zu, daß Sie dort in Renaud's Werk den Artikel Nicotin gelesen? — A.: Ohne Zweifel. Mein Vater handelte mit Tabak, und wir hatten häufige Verluste, weil wir es nicht verstanden, die verschiedenen Sorten zu classificiren. Ich erfuhr, daß man sie eintheilen könne, nach dem Mehr oder Minder des daraus gewonnenen Nicotin.

Das Verhör beschäftigt sich nun mit den verschiedenen chemischen Apparaten, die der Angeklagte bei mehreren Kesselschmieden eingesehen, zuletzt bei Herrn Vandenberghe in Gent, welcher den Professor Loppens rufen lassen, um dem Angeklagten zu beweisen, daß er einen guten Apparat besitze. Der Handel wurde nach einigem Hin- und Herreden geschlossen.

Fr.: Hatten Sie nicht bei dieser Gelegenheit den Namen Berand angenommen? — A.: Ja, um nicht so theuer zu bezahlen.

Fr.: Als Sie Ihre Adresse: Berand Nr. 60 in Bury bei Peruwelz, abgaben, war da der Handel schon geschlossen? — A.: Ich hatte noch Mehreres machen zu lassen.

Fr.: Also Sie geben zu, daß Sie, nachdem Sie über den Preis des Kessels einig geworden, Ihre Adresse gegeben? Haben Sie nicht auf ein Stück Pappdeckel geschrieben? — A.: Ich glaube, auf ein Stück Papier.

Fr.: Erkennen Sie dies dafür? (Der Angeklagte erhält die Adresse). — A.: Ja.

Fr.: Der Grund, daß Sie dem Verkäufer einen falschen Namen angegeben, fällt weg, sobald Sie zugeben, daß erst nach abgeschlossenem Handel Sie Ihre Adresse gaben. Diesen Namen nahmen Sie auch dem Professor gegenüber an? — A.: Nur in Gegenwart des Kesselschmiedes, wo ich nicht anders konnte. In seinem eigenen Hause gab ich mich ihm zu erkennen.

Fr: Wann thaten Sie das? — A.: Ich kann das nicht genau angeben.

Fr.: Sie sprachen von mehreren Bestellungen bei Vandenberghe; worin bestanden dieselben? — A.: Ich erinnere mich nicht.

Fr.: War nicht eine Pastetenform dabei? — A.: Richtig, eine Pastetenform und mehrere Kessel!

Fr.: Fragten Sie nicht am 26. Februar Herrn Loppens, wo Sie wohl einen florentinischen Recipient erhalten könnten? — A.: Ich erinnere mich nicht genau; nur weiß ich, daß ich Herrn Loppens mehrere Adressen abfragte.

Der Angeklagte wird nun von Neuem gedrängt, Auskunft zu geben, weshalb er unter falschem Namen mit Loppens und Vandenberghe korrespondirt. Er erklärt, daß seine Frau ohne seinen ausdrücklichen Befehl seine Briefe an Ersteren Berand unterschrieben, weil er ihr zufällig mitgetheilt, daß er, um nicht als Graf Bocarmé überfordert zu werden, sich als Herr Berand bei Vandenberghe eingeführt.

Fr.: Sie haben sechs Monate unter diesem Namen mit ihm korrespondirt? — A.: Ganz recht; er war ein guter Arbeiter, und ich wollte das benutzen, ohne bekannt zu sein, um billigere Preise zu erhalten.

Fr.: Wohin addressirte Herr Vandenberghe seine Briefe an Sie? — A.: Nach Bury.

Auf die Frage, was aus diesen Briefen geworden, gibt der Angeklagte an, sie nicht mehr zu besitzen, und behauptet, dieselben schon längst verbrannt zu haben, während der Anklage-Akt wissen will, daß er dies erst in der Nacht nach dem Morde gethan. Frau v. Bocarmé weiß nichts davon.

(Fortsetzung folgt.)

— (Agram.) Am 27. v. M. Mittags wurde der von Mali Halan nach Obrovaz abgefertigte Mallewagen einige Schritte vor dem unbesetzten dalmatinischen Wachtposten Kraliza Brato von 22 Räubern überfallen und gänzlich ausgeplündert. Von der aus 2 Mann der Gensdarmerie und 4 Mann vom Linien-Militär bestandenen Eskorte, wurde ungeachtet der muthigen Gegenwehr, von den hinter den Felsen postirten Räubern ein Gendarm erschossen und der andere tödtlich verwundet; von dem Linien-Militär einer tödtlich und die übrigen drei leicht verwundet; auch wurden zwei Pferde erschossen. Der Kondukteur hat sich über das einige Klafter tiefe Straßen-Parapet hinabgestürzt und auf diese Weise sein Leben gerettet.

Inserate.

[1747] **Der Verein zum Schutze der oberschlesischen Berg- und Hütten-Industrie** hält am 15. Juni, 9 Uhr früh, im Gasthaus zu Königshütte eine Generalversammlung, zu welcher die geehrten Mitglieder hiermit ergebenst eingeladen werden.

Der Vereins-Vorstand.

[1775]

Beachtenswerthes.

In Beziehung auf die Anzeige in den gestrigen Zeitungen, betreffend einen englischen Concert-Flügel aus der Manufaktur des Herrn Fr. Kuhlbörs, Sandstraße Nr. 5, macht mir es Vergnügen, nach genommener Einsicht und bestem Gewissen, Käufer und Kunstfreunde auf dieses Instrument, welches sich durch starken guten Ton und solide Bauart auszeichnet, aufmerksam machen zu können. Die äußere Ausstattung selbst entspricht gewiß allen Anforderungen des Geschmacks.

Berthold.

Theater-Repertoire.

Mittwoch den 4. Juni. 54ste Vorstellung des zweiten Abonnements von 70 Vorstellungen. Bei erhöhten Preisen: **„Der Prophet.“** Große Oper mit Tanz in 5 Akten, Musik von Meyerbeer. — Fides, Frau Krebs-Michalesi, königl. sächsische Hof-Opernsängerin vom Hoftheater zu Dresden; Johann von Leyden, Herr Reer, herzogl. Kammersänger zu Koburg, als Gäste.

Die Preise der Plätze, welche bei dieser Oper, der großen Ausstattungs- und jedesmaligen sehr bedeutenden Abendkosten wegen fortdauernd erhöht werden müssen, sind: Ein Platz in den Logen des ersten Ranges, ein numerirter Sitzplatz im Balkon, ein Stehplatz im Balkon, ein Platz in den Parquet-Logen, ein numerirter Parquet-Sitz 1 Rtlr.; ein Platz in den Logen des zweiten Ranges, ein numerirter Sitzplatz im Parterre 22½ Sgr.; ein Platz im Parterre 15 Sgr.; ein Platz in den Gallerie-Logen 10 Sgr.; ein Platz auf der Gallerie 7½ Sgr.

Donnerstag den 5. Juni:

Maskirter und unmaskirter Ball.

Ball-Ordnung.

1) Damen und Herren erscheinen im Ball-Anzuge oder maskirt. Im ersteren Falle tragen sie, um das Maskenrecht zu ehren, eine Larve am Arm oder an der Kopfbedeckung, im letzteren Falle Charakter-Kostüme, Chauve-Souris oder Dominos, bunt oder schwarz, mit ganzer oder halber Larve. Den Masken steht das Demaskiren frei.
2) Der Saal wird um 8½ Uhr (gleichzeitig auch die Abendkasse) geöffnet. Mit dieser Stunde beginnt die Musik von der Kapelle des Herrn Jacoby Alexander und dem Trompeterchor des hochlöblichen 1. Kürassier-Regiments.
3) Um 9¼ Uhr wird der Ball mit der Polonaise eröffnet.
4) Die Tanz-Ordnung ist im Saale ausgehängt. Die Tänze werden vom Ballelmeister Herrn Leonhard Hasenhut und dem Solotänzer Herrn Nieselt geleitet.
5) Der Eingang in den Saal und in die Logen ist durch die Thüre des Haupt-Portals; der Eingang zur Gallerie ist der gewöhnliche. — Contre-Marken werden nicht ausgegeben.
6) Billets in den Saal à 1 Rthlr., mit denen das Recht des Zutritts zu allen Logenräumen des ersten und zweiten Ranges verbunden ist, sind im Theater-Bureau und am Abende des Balles an der Kasse zu haben.

Billets à 15 Sgr. zur Gallerie für Zuschauer werden nur Abends an der Kasse verkauft.

Die **Maskengarderobe** des Herrn **Wolff** befindet sich am Eingange des Theaters.

Für die abzugebenden Kleidungsstücke ist der Aufbewahrungsraum erweitert.

Die Restauration hat Herr Alexander Herrmann, Besitzer des Tempel-Gartens, übernommen.

Der Saal wird um 8½ Uhr geöffnet. — Ende des Balles um 3 Uhr.

F. z. ⊙ Z. 6. VI. 6. R. ☐ I.

[2627] Entbindungs-Anzeige.

Die heute glücklich erfolgte Entbindung meines lieben Weibes Pauline, geb. Ast, von einem muntern Mädchen zeige ich allen Freunden hiermit ergebenst an.

Sarne, den 2. Juni 1851.

Dr. Laskowski, prakt. Arzt und Wundarzt.

Entbindungs-Anzeige.

[1748] Statt besonderer Meldung.

Meinen Verwandten und Freunden die ergebene Anzeige, daß ich heute von meiner lieben Frau mit einem muntern Mädchen beschenkt worden bin.

Waldenburg, den 1. Juni 1851.

Lindner, Kreisgerichts-Rath.

[1776] Todes-Anzeige.

Am 2. Juni d. J. starb zu Oppeln im Kloster der grauen Schwestern der Erzpriester, Schuleninspektor und Pfarrer Karl Equart aus Schalkowitz viel zu früh für sein zeitiges Wirken. Allen Verwandten und Freunden des Verstorbenen widmen diese Anzeige statt besonderer Meldung:

Die Hinterbliebenen.

[2633] Vorläufige Anzeige.

Circus national in Breslau.

E. Reimschüssel

hat die Ehre einem hochgeehrten Publikum die höfliche Anzeige zu machen, daß sie mit ihrer Kunstreiter- und Seiltänzer-Gesellschaft hier mehrere Vorstellungen geben wird. Das Kunstpersonal besteht aus 18 Personen, Damen und Herren. Von den 20 gut gerittenen und dressirten Pferden zeichnen sich besonders aus: Venus, irländisches Vollblut-Schulpferd, Apollo, Isabella aus dem hannoverschen Gestüt Springfort, zwei kleine Pony's, Gastronomenpferde; Zampa, schottländischer Hengst, Schul- und Apportirpferd. — Die Vorstellungen bestehen aus schönen und schwierigen Reitstücken, Nationaltänzen, Verwandlungs-Scenen, komischen und ernsten Charakteren, ausgezeichnet dressirten Pferden, militärischen Evolutionen, Kavallerie-Manövern und großen Pantomimen.

Der Schauplatz ist Tauenzienstraße (Bauplatz) in der Nähe des Oberschl. Bahnhofes, in der dazu erbauten Arena. Das Nähere werden seiner Zeit die Tageszettel besagen.

[2674] Dem Ungenannten, der mir ein Bild des Philosophen Hegelochos und eine gedrängte Uebersicht der Lehrsätze desselben übersandt hat, meinen Dank.

[1340] **Die Breslauer Kunst-Ausstellung** ist von früh 9 Uhr bis Abends 6 Uhr (Blücherplatz, im Börsenhause) geöffnet. Eintritt 5 Sgr.

[2415] **Herr Karl Gerst,**

früher Generalpächter von Langhelwigsdorf, Bolkenhainer Kreises, wird hiermit zur Mittheilung wichtiger Angelegenheiten aufgefordert, in diesmaliger Wollmarktzeit seine Adresse Wallstraße Nr. 1a, bei Hiller einzuschicken.

[2634] Bei meiner Orts-Veränderung nach London sage ich meinen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl.

Bertha Deutsch, geb. Olschowsky.

[1753]

Altes Theater.

Mittwoch den 4. und Donnerstag den 5. Juni:

Große mimisch-plastische Kunst-Vorstellung.

Anfang halb 8 Uhr.

Louis Wlach, plast. Künstler.

[1759] Im Verlage der Buchhandlung **Ferdinand Hirt** in **Breslau** (am Naschmarkt Nr. 47) erschien soeben zu dem mäßigen Preise von 1 Thlr. 15 Sgr. das nachstehende, einem so lange schon gefühlten Bedürfnisse begegnende Werk:

Handbuch für den Geschäftsverkehr

mit der

Schlesischen Landschaft,

wie für die Mitglieder und Beamten derselben.

Eine übersichtlich geordnete Zusammenstellung der landschaftlichen Gesetzgebung bis auf die jüngste Zeit.

Von **von Rosenberg-Lipinsky** auf Gutwohne,
Direktor der Oels-Militsch'schen Fürstenthums-Landschaft.

[1730] **Zu verkaufen.**

I. Ein Dominium, 5 Meilen von hier, welches über 100 Jahr in einer Familie ist, und 1200 Morgen Acker, 160 Morgen Wiesen, 700 Morgen Forst, 1500 Stück Schafe, 16 Stück Zug-Ochsen etc. etc., eine bedeutende Brennerei, Torf- und Mergel-Lager, Ziegelei, hübsche Jagd und Fischerei hat, für 95,000 Rthlr., Wohn- und Wirthschafts-Gebäude sind in ganz gutem Bauzustande.

II. Zwei an einander liegende Güter, in fruchtbarster Gegend Schlesiens, von 1126 Morgen Acker, 104 Morgen Wiesen, 242 Morgen Forst, 50 Morgen Hof, Gemüse- und Gräserei-Gärten, Wege und Unland, 124 Q.-R. Teiche, 18 Stück Pferden, 16 Stück Zugochsen, 1400 Stück Schafen und wo die Wohn- und Wirthschafts-Gebäude im besten Bauzustande sind, für 85,000 Rthl.

III. Ein Dominium, 5 Meilen von hier, mit 600 Morgen Acker, 200 Morgen Wiesen, 20 Morgen Busch, 600 Stück Schafen, 50 Stück Rindvieh, 8 Pferden, und guten Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden für 42,000 Rthl.

Nur ernstlichen Käufern wird das Nähere mitgetheilt durch das Anfrage- und Adress-Bureau im alten Rathhause.

Wenn an des Wollmarkts heißem Tage,
Nach so mancher überstandner Plage,
Die Seele sehnet sich nach Ruh;
Wo sich Herz und Mund erfrischt,
Der Hunger und der Durst erlischt,
Dies findet sie auf der Albrechtsstraße,
In einem freundlichen Gelasse,
Bei **Carl Krause** wird's genannt,
In Nr. 35 wohl bekannt.
Da speist man gut gebrat'ne Hühner,
Auch Hühner fricassirt,
Klops, Braten, Cottelete
Und Ente fein farcirt.
Dazu wird getrunken
Des Rheines Rebensaft,
Champagner, Burgunder,
Der frohes Leben schafft.
Und wollt ich noch erzählen,
Was dort man Alles fand,
So würde Raum mir fehlen.
Auch der Harfnistin Sang
Sucht die Sorgen zu zerstreuen
Und die Herzen zu erfreuen.

[2668] A. B.

Ich wohne **Junkern-Straße Nr. 35** zwei Treppen hoch, und bin bei jeder Tageszeit zu zahnärztlichen Operationen aller Art anzutreffen.

Wardein,

[2607] praktischer Zahnarzt.

[2610] Ein im besten Bauzustande in Schweidnitz befindliches massives Wohnhaus auf einer der belebtesten Straßen der Stadt, mit bequemem und eleganten Zimmern und Alkoven, schönen großen Bodenraum und Kellern, nebst Hinterhause mit Stallung und Wohnungen, ist unter soliden Bedingungen, ohne Einmischung eines Dritten, zu verkaufen.

Desgleichen eine bequem und wohleingerichtete Gerberei, bestehend aus drei Hausnummern der Vorstadt, mit großem Hofraum, in welchem sich allein neun große Sohlledergruben befinden; das fließende Wasser ist drei Schritte von den Gebäuden.

Das Nähere in portofreien Briefen ist zu erfahren bei dem Eigenthümer

Carl Bönisch,
Lehngutsbesitzer in Zobten.

[2603] Sollten Familien, welche ihre Söhne ein Gymnasium in Breslau besuchen lassen wollen, gesonnen sein, dieselben in einer anständigen stillen Familie unterzubringen, in welcher sie unter der besten Obhut sich befinden, — diese wollen sich mit darauf bezüglichen Anfragen zur Anknüpfung weiterer Verhandlungen gefälligst nach Breslau poste restante franco unter der Chiffre J. B. wenden.

[1682] **Reeles Heirathsgesuch.**

Ein junger Kaufmann, welcher seit längerer Zeit in einem Städtchen unweit Breslau etablirt und sich nun in seinem eigenthümlichen Hause eines lebhaften Geschäfts erfreut, sucht auf diesem Wege eine Lebensgefährtin. Ein disponibles Vermögen von circa 2000 Thalern wird gewünscht. Mit Versicherung der strengsten Diskretion werden geehrte Adressen unter A. W. poste restante Breslau höflichst erbeten.

Flügel-Ausstellung.

Ein englischer Concert-Flügel, nach dem verbesserten System der Fabrik Pleyel in Paris konstruirt, ist in meiner Manufaktur so eben vollendet worden. Kunstfreunde lade ich ganz ergebenst zu dessen Besichtigung hiermit ein. Außerdem sind von den beliebten Leipziger Stutz-Flügeln Vorräthe vorhanden.

Fr. Kuhlbörs,
[2565] Sandstr. Nr. 5.

[2591] Ein Bursche rechtlicher Eltern, mosaischer Religion, welcher die nöthigen Schulkenntnisse besitzt, und die Handlung erlernen will, kann gegen Lehrgeld in einem Manufaktur- und Bandgeschäft in einer Provinzialstadt ein baldiges Unterkommen finden. Portofreie Adressen unter H. G. B. befördert Hr. Liedecke in Breslau, Stockgasse 28.

[1737] **Eine Gerberei**

ist auf beliebige Zeit sofort zu verpachten, oder auch zu verkaufen. Beachtenswerth ist dabei ein großer Garten, sowie Trockenböden und bei der Werkstätte vorbeifließendes Wasser. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Briefe.

August Kügler in Frankenstein.

[1769] **Schafverkauf.**

Auf dem Dom. Ruppersdorf bei Strehlen sind 140 edle, zur Zucht taugliche Mutterschafe, zu verkaufen. Gegen 60 Stück davon sind 2- und 3-jährig. Die Mehrzahl wird im Juli kommen. Näheres ist von dem Unterzeichneten zu erfahren, der vom 5. bis 7. d. Mts. in Breslau sein und in der goldnen Gans wohnen wird.

Baron v. Sauerma.

Guts-Verkauf.

In der schönsten Gegend Niederschlesiens, bin ich beauftragt, ein Gut von circa 1100 Morgen für 50,000 Rtl., mit einer Anzahlung von 15,000 Rtl., zu verkaufen. Der Acker ist durchgehends Raps- und Weizenboden; circa 100 Morgen sind dreischürige Wiesen und 300 Morgen gut bestandener Wald, wovon 100 Morgen mit schlagbarem Holze einen Werth von 15,000 Rtl. haben. Das Schloß, so wie die Wirthschaftsgebäude sind sämmtlich massiv in vorzüglichen Bauzustande.

F. Mähl,
Schweidn. Stadtgraben Nr. 13,
[2637] im Rosenberge.

[2669] **Offerte.**

Unterzeichneter empfiehlt sich für die prompteste Ausführung geschmackvoller Garten- und Parkanlagen und verspricht gleichzeitig auf solide Bedingungen einzugehen. Nähere Auskunft darüber wird in der Blumenhalle, Neumarkt Nr. 28, ertheilt.

G. Stiller, Landschafts-Gärtner.

[1768] Ein junger Kaufmann, der längere Zeit bedeutenden Geschäften vorgestanden, auch im Fabriken-Wesen viel Routine hat und Kaution stellen kann, sucht bald oder zum 1. Juni d. J. eine Anstellung als Rentmeister, Faktor, Fabriken-Verwalter oder Rechnungsführer.

Offerten werden in der Handlung Nikolai-Straße Nr. 71 entgegen genommen, unter der Chiffre F. I.

[2644] Eine gebrauchte Hochdruck-Dampfmaschine mit Kessel zu 8 Pferdekraft, Dampf-Zu- und Ableitungs-Röhren, sowie Wasser-, Saug- und Speiseröhren, ist zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt

Theodor Liebich,
Breite Straße Nr. 39.

Gesundheits-Geschirre,

als: Töpfe, Casserolle, Stoofbecken, Theekessel, Dampfapparate, verschlossene Bratpfannen mit Dampfrohr, Eierpfannen u. s. w. von verzinntem Eisen, leicht und schön, empfehlen:

Strehlow u. Laßwitz,
[1770] Kupferschmiedestr. 16.

Ausverkauf

florentinischer Marmor-Gegenstände von der Gesellschaft der schönen Künste in Florenz findet zu **bedeutend herabgesetzten** Preisen statt in der Gypswaaren-Handlung des

Antonio Massini,
[1749] Schmiedebrücke 54, in Adam und Eva.

Eduard Joachimssohn,

Blücherplatz Nr. 19,

empfiehlt seine

Bijouterie-, Gold- und Silber-Waaren

zu möglichst billigen Preisen. [2645]

Gasthof-Verkauf.

Veränderungshalber ist mir vom jetzigen Besitzer, sein in der Stadt Krotoczyn an der Posener Chaussee auf der Koschminer Straße belegener Gasthof, bestehend aus einem neugebauten 2stöckigen massiven Wohnhause, welches zur Gastwirthschaft aufs Beste eingerichtet und 19 Piecen hat, wovon 12 Stuben aufs Beste ausmöblirt sind, — ferner das dazu gehörende anstoßende Nebenhaus nebst Stallungen, wobei ein Garnisonstall zu 16 Pferden sich befindet, unter sehr soliden Bedingungen mit allem Inventar zum sofortigen Verkauf übertragen worden. Das Grundstück bringt an 400 Rtl. Miethe.

Nähere Auskunft ertheilt das Kommissions-Bureau bei

Friedrich Müller
[1585] in Krotoczyn.

[1631] **Plaqué d'argent.**

Eine schöne Auswahlsendung Silber-Plattir-Waaren, als: Tafel-, Spiel-, Pianoforte- und Handleuchter, Wachsstockrollen, Lichtscheeren mit Untersätzen, Aschenbecher, Schreibzeuge, Saucières, Plats de menage, Theekessel mit rechaud, Brot- und Fruchtkörbe, Theebüchsen ꝛc. von bester Qualität empfing in Kommission und offerirt billigst:

Ferdinand Thun,
erste Etage, am Rathhause Nr. 10.

Wagen-Verkauf.

Wegen Mangel an Raum stehen auf der Büttner-Straße Nr. 32 eine Auswahl von verschiedener Gattungen neuer Fenster-Wagen und halbgedeckter Wagen zu herabgesetzten Preisen billig zu verkaufen.

[2663] **G. Linke,** Wagenbauer.

[2664] **Billard-Verkauf.**

Eine bedeutende Auswahl neu angefertigter **Billards** und **Queue's** stehen zum Verkauf bereit. Auch jede Reparatur-Arbeit an Billards und Queue's wird stets übernommen und prompt ausgeführt.

Letzner, Billardbauer, Ring Nr. 15.

In der Restauration

Ring Nr. 15, Nähe des Blücherplatzes, wird zu jeder Zeit à la carte gespeist. Auch empfiehlt sich dieselbe mit einer Auswahl Weine wie auch aus- und inländischer Biere.

[2665] **Letzner,** Restaurateur.

Selterwasser-Pulver

(Poudre Fèvre)

aus meiner Fabrik und unter meiner Garantie ist in Packeten zu 20 Flaschen Selterwasser, à Packet 15 Sgr., und zu 10 Flaschen, à Packet 7½ Sgr., außer bei mir noch bei den Herren

T. W. Kramer, Büttnerstraße Nr. 30,
Karl Straka, Albrechtsstraße Nr. 39,
Hermann Straka, Dorotheen- und Junkernstraßen-Ecke,

zu bekommen. Wiederverkäufern gebe ich bedeutenden Rabatt.

C. F. Capaun-Karlowa,
[1762] Lange-Gasse Nr. 7.

[2648] Einem Wirthschafts-Eleven weiset in der Nähe von Breslau ein Unterkommen nach: der Lehrer **Pflueger,** Breitestr. Nr. 4 und 5.

Literarische Anzeigen
der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau.

Geschichte der Europäischen Staaten,
herausgegeben von **Heeren** und **Ukert**,
im Verlage von Friedrich Perthes von Hamburg, zu beziehen durch die Buchhandlung
Josef Max u. Komp. in **Breslau.**

Von diesem umfangreichen Werke, das jetzt auf 51 Bände Geschichte und 7 Register angewachsen ist, erschien so eben die 25ste Lief. 2te Abth., enthaltend:
Stenzel, Geschichte von Preußen, 4r Bd., im Subscr.-Preis 1 Thlr. 10 Sgr., als Einzelwerk 1 Thlr. 27 Sgr.

Zuvor war erschienen:
23ste Lief.: 1. **Schmidt**, Geschichte von Frankreich, 4r mit Reg., 2. **Mailath**, Geschichte von Oesterreich, 4r, im Subscr.-Preis 5 Thlr. 14 Sgr.
24ste Lief.: 1. **Herrmann**, Geschichte von Rußland, 4r, 2. **Schäfer**, Geschichte von Portugal, 3r, im Subscr.-Preis 4 Thlr. 12 Sgr.
25ste Lief.: 1. **Mailath**, Geschichte von Oesterreich, 5r mit Reg., im Subscr.-Preis 1 Thlr. 22 Sgr.

Die Zeitverhältnisse der letzten Jahre haben den früher geregelten und sicheren Verkehr im deutschen Buchhandel tief erschüttert, so daß der Verleger dieses Werkes eine große Zahl Kontinuations-Exemplare nicht expediren kann, weil die betreffenden Sortimentshandlungen entweder aufgehört haben zu bestehen, oder ihnen wegen Zahlungsunfähigkeit der Kredit verweigert werden muß; die Besitzer der „Staatengeschichte" werden deshalb ersucht, selbst darauf zu achten, daß sie die Fortsetzungen bekommen, und in oben angedeuteten Fällen anderen soliden Sortimentshandlungen ihre Bestellungen übergeben.

Diese bedeutende Geschichtssammlung schreitet jetzt rasch ihrer Vollendung entgegen. [1741]

[1742] Bei Chr. E. Kollmann in Leipzig erschien so eben:

Ueber die Nothwendigkeit einer Reform des christlichen Kirchenwesens
und über ihre der Vernunft entsprechendste Form
Ein irenischer Versuch
von Michael Aschenbrenner, königl. baierischen Professor.
geh. 1 Rthl.

Die Rechte eines Christen-Menschen,
nach den Aussprüchen der Schrift, des Rechtes, der Vernunft und der Weisesten aller Zeiten.
Beleuchtet gegenüber einigen polizeilichen Verfügungen über Glaubensfreiheit im 19ten Jahrhundert. 7½ Sgr.
In **Breslau** bei **Josef Max und Komp.** zu haben.

Für Aerzte, Wundärzte und Juristen!
Bei Ign. Jackowitz in Leipzig erschien so eben neu und ist in der Buchhandlung **Josef Max u. Komp.** in **Breslau** zu haben:

Gerichtliche Sektionen
des menschlichen Körpers.
Dritte bedeutend vermehrte und verbesserte,
zum Gebrauch für Aerzte, Wundärzte und Juristen,
bearbeitete Auflage
von Dr. **C. E. Bock**, Prof. der pathologischen Anatomie zu Leipzig.
Mit 4 kolorirten Kupfertafeln.
[1743] Gr. 8. 1850. Geh. in Umschlag. Preis 1 Thlr.

Für Gartenbesitzer und praktische Gärtner.
[1744] Bei **Josef Max u. Komp.**, G. P. Aderholz, Gosohorsky, Graß, Barth u. Comp., Hirt, Kern, Korn und Trewendt u. Granier in **Breslau** ist zu haben:
Joh. Albert Ritter's
allgemeines deutsches Gartenbuch.
Ein vollständiges Handbuch zum Selbstunterricht in allen Theilen der Gartenkunde, enthaltend: die Gemüse-, Baum-, Pflanzen-, Blumen- und Landschaftsgärtnerei, den Weinbau, die Glashaus-, Mistbeet-, Zimmer- und Fenster-Treiberei, sowie die höhere Gartenkunst. Nebst Belehrungen über die systematische Eintheilung der Pflanzen, über die Anlegung, Erhaltung und Verschönerung von Lustgärten und Parks, einem vollständigen Gartenkalender u. a. m. In alphabetischer Ordnung. Für Gartenbesitzer, Blumenfreunde und angehende Gärtner. Neu bearbeitet von C. Bosse und L. Krause. Siebente, vermehrte und verbesserte Auflage. Mit 4 Taf. Abbildungen. 8. Geh.
Preis 1 Thlr. 25 Sgr.

Dem Gartenbesitzer, angehenden Gärtner und Blumenfreunde wird dieses umfassende, gründliche Werk über den Gartenbau und die Blumenzucht mit Recht durch die Männer vom Fach empfohlen; denn dasselbe ist ein treuer, zuverlässiger Rathgeber, und die alphabetische Ordnung des Ganzen gewährt den Vortheil, daß man jeden Artikel mit Leichtigkeit auffinden kann.

[1745] In der Buchhandlung von **Josef Max u. Komp.** in **Breslau**, Heege in Schweidnitz, Reißner in Liegnitz ist zu haben:
Für junge Leute ist die sehr beliebte Schrift in 6ter verbesserter Auflage zu empfehlen, wovon mehr als 11,000 Exemplare abgesetzt wurden:

Galanthomme,
oder: Der Gesellschafter wie er sein soll.
Eine Anweisung, sich in Gesellschaften beliebt zu machen und sich die Gunst der Damen zu erwerben.
Ferner enthaltend: 40 musterhafte Liebesbriefe, — 24 Geburtstagsgedichte, — 40 deklamatorische Stücke, — 28 Gesellschaftsspiele, — 18 belustigende Kunststücke, — 30 scherzhafte Anekdoten, — 22 verbindliche Stammbuchsverse, — 45 Toaste, Trinksprüche und Kartenorakel.
Herausgegeben vom Professor S....t. Sechste verbesserte Aufl. Preis 25 Sgr.
Mit diesem Buche wird Jedermann noch über seine Erwartung befriedigt werden; es enthält alles, was zur Ausbildung eines guten Gesellschafters nöthig ist.
Auch bei Flemming in Glogau, Bredul u. Förster in Gleiwitz, Burckardt in Neisse, Köhler in Görlitz, Hirschberg in Glaz, Weiß in Grünberg, C. G. Ackermann in Oppeln und B. Sowade in Pleß und Ziegler in Brieg vorräthig.

[2451]
Lichtbild-Portraits
in vollkommenster Schönheit werden in wenigen Sekunden bei jeder Witterung in **Lobethals Lichtbild-Atelier**, Ohlauerstraße Nr. 9., dritte Etage, angefertigt.

[2618]
Die Wellenbäder
in der ehemals **Krollschen Badeanstalt**, Werderstraße Nr. 2, werden, sowie die
Wannenbäder
daselbst, dem hochgeehrten Publikum ergebenst empfohlen.

Chemische Copie-Bücher aus Hamburg,
um ohne Dinte, Brief und Copie gleichzeitig zu schreiben,
deren Benutzung ganz einfach und praktisch für **Geschäfts-Männer und Reisende jeder Branche** ist,
dieselben als **Erinnerungs-, Börsen- oder Notiz-Bücher in Duodez**, insonders als stummer Zeuge, für die Herren Aerzte, Agenten, Makler, Sensals und Kommis in großen Häusern anwendbar, machen **jeden Irrthum** oder **ein Vergessen** rein **unmöglich** und sind so billig, daß sie mit Recht nur empfehlen können:
Julius Hoferdt u. Comp., Ring 43,
[1752] Papier-Handlung und Bücher-Fabrik.

Beste Freiburger Strahlen- und Luft-Stärke, Zentner- und Pfundweise, so wie echtes Ultramarin und Doppel-Blau empfiehlt billigst:
August Regeser, Karlsstraße 38.

[1765]
Champagner von Epernay
Verzenay und Sillery Sup. qualit.,
empfiehlt unter Garantie der Aechtheit zu ganz billigen Preisen:
August Schultz, Schuhbrücke Nr. 72.

[2666]
Die neue Restauration,
Wein- und Bierhalle, Ring Nr. 32, erste Etage, (früher Adolfsche Haus), empfiehlt alle Sorten gute Weine, in- und ausländische Biere, zu jeder Tageszeit warme und kalte Speisen, besonders eine reichhaltig vorgerichtete Mittags-Tafel. Heute Abend **Quartett-Konzert.**

[2646]
Peruvianischer Guano,
direkt von Hamburg bezogen, à 4½ Rthl. pro Ctnr. ist in jedem Quantum zu haben:
Königsplatz Nr. 3 a. par terre.



Grösstes und bekanntlich vollständigstes
Musikalien-Leih-Institut.
Vortheilhaftestes und billigstes
Noten-Abonnement.
Auswärtigen stellen wir **noch besonders günstige Vortheile** beim **Leihen von Musikalien.**
Die königl. Hof-Musikhandlung
Breslau, Schweidn. Strasse Nr. 8. **ED. BOTE & G. BOCK.** **Breslau,** Schweidn. Strasse Nr. 8.
[1750] **Berlin,** Jägerstrasse Nr. 42. **Stettin,** Schulzenstrasse Nr. 340.

[1754]
Trewendt & Granier,
Buch- und Kunst-Handlung (Albrechtsstraße Nr. 39, vis-à-vis der königl. Bank).

Bei **Trewendt u. Granier** in **Breslau**, ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:
Die Kunst der Asphaltirung.
Eine auf praktischen Erfahrungen beruhende technische Anleitung zur Herstellung aller Arten von Asphalt-Arbeiten. Zum Behufe einer allgemeinen Verbreitung dieser höchst nützlichen Erfindung, veröffentlicht von Stahlhut.
gr. 8. 3¼ Bog. broch. 15 Sgr.

In Commission bei Adolph Müller in Brandenburg ist so eben erschienen und bei **Trewendt und Granier** in **Breslau** zu haben:
Innungs-Ordnung
für die **Innungen aller Gewerbe**, insbesondere für die Müller-Innungen. Mit den bezüglichen Gesetzen, vielen Erläuterungen und Schemas zu den vorkommenden Geschäften der Innungen, Gewerberäthe 2c. Bearbeitet von Franz Staude, Müllermeister zu Semmelwitz. gr. 8. 27 Bog. broch. Preis 1⅓ Rthl.

[2619]
Trockene Waschseifen, Altarkerzen, Wiener Apollo- und Milly-Kerzen, englische und französische Parfümerien
empfiehlt die Niederlage aus der Fabrik von
J. A. Karuth u. Comp.,
Altbüsser-Straße Nr. 12, an der Magdalenen-Kirche.

Die Leinwand- und Schnittwaaren-Handlung
M. Wolff,
Ring- und Schmiedebrücken-Ecke Nr. 1,
empfiehlt ihr wohl assortirtes Lager in gebleichter und Creas-Leinwand, Tischzeug, bunte und weiße Servietten, Handtücher, Züchen-, Inlett-, Kleider- und Schürzen-Leinwand, Bett- und Matratzen-Drillich, fertige weiße und bunte Ober- und Nachthemden, Kleider-Kattune, Napolitains, weiße und bunte leinene Taschentücher, wollene Umschlagetücher, Möbel-Damaste, Rock- und Hosenzeuge, Segel- und Wollzüchen-Leinwand und noch mehrere andere Artikel, zu **auffallend billigen** Preisen.
Wiederverkäufer erhalten einen angemessenen Rabatt. [2617]

[2631]
Mahagoni-Fourniere
in Pyramiden, streifige, schlichte, Polirander, Zebra, Königsholz, Sattin, Kirschbaum, bunte Birken-, Ahorn-, Eichen-Fourniere empfiehlt in Auswahl zu billigen Preisen
J. Zimpel, Katharinenstr. Nr. 7.

Cattune
sowohl das feinste **französische** wie deutsche Fabrikat,
Battiste, englische und französische,
Möbel-Cattune, in allen Farben,
Nessels und Cattuntücher
empfiehlt in reichhaltigster Auswahl **en gros** und **en détail:**
[1756] **C. G. Stetter**, Karlsstr. Nr. 20.

[2592]
Ergebene Anzeige.
In meiner Niederlage, Nikolaistraße an der Ohlaubrücke, sind stets fertige Grabmonumente von Sandstein und Marmor, Grabgitter von Guß- und Schmiedeeisen, Tisch- und Consolenplatten zu soliden Preisen zu haben.
Auch werden alle Aufträge jeder Art Steinmetz- und Bildhauerarbeit Taschenstraße Nr. 16 in meiner Werkstatt, wie in der Niederlage entgegengenommen.
A. Grimme,
Bildhauer und Steinmetzmeister.

Die Eröffnung unserer **Bade-** und **Schwimm-Anstalt** zeigen wir hiermit ergebenst an, wo wir auch wie früher Schwimm-Unterricht an Abonnenten und Nicht-Abonnenten ertheilen. Um gütigen Zuspruch bitten die Halloren und städtischen Schwimm-Meister
Knauth und **Sohn**, vor dem Ziegelthore.
Auch sind daselbst Handkähne zu verkaufen. [2636]

[2602]
Dampf-Kaffee-Brenn-Maschinen
verbesserter Konstruktion, deren Vortheile vielfach anerkannt sind, sind wieder in verschiedenen Größen auf Lager und empfiehlt billigst: **F. Schölens**, Maschinenbauer, Altbüsserstr. 7.

[2596]
Feine Stiefeln für Herren
sind in großer Auswahl **vorräthig** und werden auch auf Bestellung in 7 Stunden angefertigt in der **Stiefelfabrik** des **E. Weinberg**, Ohlauerstraße Nr. 78, erste Etage.

[1732]
Die Haupt-Niederlage der patentirten Waldwoll-Fabrik
C. G. Fabian, Ring Nr. 4,
empfiehlt in reicher Auswahl die so vielfach anerkannt bewährten
Matratzen (ganze und in Theilen), Kopfkissen (in Leinen und Leder) Sitzkissen, Reisekissen, Decken (in Kattun, Piqué, Thibet und Seide).
Waldwollöl, als Heilmittel bekannt, wie auch zum Sprengen der Möbel 2c., gegen Motten und Ungeziefer.
Waldwollextrakt zu den heilsamen balsamischen Bädern.
Waldwollseife zum gewöhnlichen Gebrauch, wie besonders gegen Flechten 2c.

[1763]
Provinzial-Thierschau
den 5. Juni Vormittags auf der Wiese bei Grüneiche.
Aktien à 1 Rthl., welche den Zutritt und die Theilnahme an der Verloosung gewähren;
Loose à 15 Sgr., welche die Theilnahme an der Verloosung, aber nicht den Eintritt gewähren;
Eintrittskarten à 5 Sgr., welche den Zutritt (außer auf die Tribüne) aber nicht die Theilnahme an der Verloosung gewähren,
sind bis zum 4. Juni Mittags zu haben:
in der Hauptkasse der General-Landschafts-Direktion, Ohlauer Straße Nr. 45;
in der Kasse der Breslau-Brieger Fürstenthumslandschaft, Weidenstraße Nr. 30;
in der Buchhandlung von W. G. Korn, Schweidnitzer Straße Nr. 47;
in der Buchhandlung von Josef Max und Komp., Paradeplatz Nr. 6;
in der Buchhandlung von Graß, Barth und Comp., Herrenstraße Nr. 20;
in der Handlung von Hainauer jun., Ohlauer Straße Nr. 79;
in der Handlung von Wiener und Süßkind, Ohlauer Straße Nr. 5 und 6,
und am Tage selbst an der Kasse.
Die Ausstellung der Flächse, Garne, Wollvließe findet im Börsengebäude am 5., 6. und 7. Juni statt. Die Besitzer von Aktien zur Thierschau und von Eintrittskarten haben freien Zutritt. Andere zahlen am Eingange 5 Sgr.
Der Vorstand des landwirthschaftlichen Central-Vereins.

Hierdurch zeige ich ergebenst an, dass meine Buch- und Musikalien-Handlung nebst Musikalien-Leih-Institut durch Kauf vom 1. Mai d. J. an den Herrn
Julius Hainauer
von hier übergegangen ist. Für das mir erwiesene Wohlwollen dankend, ersuche ich, dasselbe auf meinen Nachfolger gütigst übertragen zu wollen.
O. B. Schuhmann.

Bezugnehmend auf Obiges, beehre ich mich hinzuzufügen, dass ich das übernommene Geschäft unter der Firma
Julius Hainauer
in allen seinen Zweigen fortführen werde. Ich erlaube mir, den in der heutigen Zeitung abgedruckten ausführlichen Prospectus meines Etablissements der gütigen Beachtung eines hochverehrten Publikums zu empfehlen.
Breslau, den 4. Juni 1851.
Julius Hainauer,
[1772] Schweidnitzer-Strasse Nr. 52.

[1740]
Mineral-Brunnen.
Von **diesjähriger frischester Maifüllung** habe ich direkt von den Quellen empfangen: Selter, Roisdorfer, Pyrmonter, Wildunger, Kissinger, Geilnauer, Fachinger und Emser Brunnen, Adelheidsquelle und Iwonitzer Jod-Brunnen, Kreuznacher und Homburger Elisenquelle, Marienbader Kreuzbrunnen und Ferdinandsbrunnen, Eger Franzensbrunnen, Eger Salzquelle, Karlsbader Schloß-, Mühl- und Sprudelbrunnen, Saidschützer, Püllnaer und Friedrichshaller Bitterwasser, Biliner Sauerbrunnen, Ober-Salzbrunnen, sowie alle übrigen schlesischen Mineralwässer und empfehle diese kräftigen Füllungen wie auch Karlsbader Salz zu geneigter Abnahme.
Carl Friedr. Keitsch, Breslau, Stockgasse 1.

[2658]
Ungarische Cigarren.
Seit dem 1. März d. J., der Einführung des Tabak-Monopols in Ungarn, hat die Ausfuhr ungarischer Tabak-Fabrikate im Privatverkehr für immer aufgehört, ich empfing jedoch vor dieser Zeit aus der Fabrik der Herren Fuchs, Philips und Comp. in Pesth eine sehr bedeutende Partie der seit mehreren Jahren so beliebt gewordenen
ungarischen Plantagen-Cigarren, à Mille 18 Thlr.,
und offerire diese, wegen des österreichischen Monopols später nie mehr zu beziehenden Cigarren in ihrer anerkanten Güte, Leichtigkeit und angenehmen Geruch.
Gustav Scholz in Breslan,
Schweidnitzerstraße Nr. 50, Ecke der Junkernstraße, im weißen Hirsch.

[2653]
Hartmann's, ehem. Zahn's Garten.
(Tauenzienstraße Nr. 17.)
Mittwoch den 4. Juni: **Konzert der Philharmonie**, große **Illumination, Feuerwerk** und **Schlachtmusik** mit 12 Tambouren.
Anfang 6 Uhr. Entree: à Person 2½ Sgr.

[2642]
Mantillen und Visits,
in Tafft, Moiree, Atlas und Changeant nach den neuesten Façons von 4 Rtl. ab, 4½, 5, 6 bis 10 Rtl. sind in größter Auswahl vorräthig bei
J. Ringo Schweidnitzer Straße Nr. 5, im goldnen Löwen.

Feinste Wiener Patent-Schmiere.
Das vortrefflichste Mittel zur Einschmierung von Wagen, besonders mit eisernen Achsen, sowie aller Maschinen, metallenen Zapfen 2c. Die Kühlung und Ausdauer dieser Schmiere ist so groß, daß man in einem damit geschmierten Wagen einen Weg von 55 bis 60 Meilen zurücklegen kann, ehe ein frisches Einschmieren nöthig ist. Dieselbe ist in 1 und 2 Pfund-Schachteln, à Pfd. 9 gGr., nur allein ächt in Breslau zu haben bei
[1758] **S. G. Schwartz**, Ohlauerstraße Nr. 21.

Zucker-Rüben-Saamen
letzter Ernte habe ich noch in ächter Waare Kleinigkeiten à 40 Rtlr. p. Ctr. excl. Emballage gegen franco Einsendung des Betrages abzulassen, diesjährige Waare notire auf Lieferung 16 Rtl., wozu ich jedoch nur prompt eingehende Aufträge ausführen kann.
[2671] **Ferdinand Schulze** in Magdeburg.

[1655]
Meine neu eröffnete Weinstube
erlaube ich mir wiederholt einer geneigten Beachtung zu empfehlen. Für eine reiche Auswahl gut bereiteter Speisen und preiswürdiger Weine habe ich Sorge getragen.
F. A. Rogall, Schweidnitzer- und Junkernstraßen-Ecke im grünen Adler.

[2611]
Ausgezeichnetes engl. Porter-Bier.
" **Berliner Weißbier,**
" **Bairisches Bier,**
" **Reichwalder Bier.**
empfehlen zum zweiten Frühstück: **Kubitzki u. Comp.,**
Ohlauerstr. Nr. 14.

[1734]
Rauh-Karden
hat eine Partie abzulassen: **Carl Friedr. Keitsch,**
Breslau, Stockgasse Nr. 1.

Mit einer Beilage.

Die Buch- und Musikalien-Handlung von

Julius Hainauer

in Breslau,

Schweidnitzer Strasse Nr. 52, im ersten Viertel vom Ringe,

empfiehlt ihr **grosses** und **vollständigstes** Lager von Büchern und Musikalien, so wie aller in ihr Fach einschlagenden Gegenstände, der Aufmerksamkeit eines hochverehrten Publikums und verspricht für alle ihr gütigst zugewandten Aufträge bei Versicherung der reelsten Bedienung, die schnellste und billigste Lieferung.

Einheimischen und auswärtigen Musik- und Literaturfreunden bin ich mit Vergnügen bereit, aus denjenigen Fächern, die mir speciell angegeben werden, von Zeit zu Zeit die **neuesten** Werke zur **Ansicht und Auswahl** mitzutheilen; ausserdem bin ich durch Verbindung mit den bedeutendsten Buch- und Musikalien-Handlungen des In- und Auslandes in den Stand gesetzt, nicht nur ein vollständiges Lager des **Gediegensten** und **Neuesten** aus allen Fächern der **deutschen, französischen und englischen Literatur**, so wie aller **neu erscheinenden Musikalien** zu unterhalten, sondern auch geneigte Aufträge auf das Pünktlichste zu effectuiren. **Alle von andern Handlungen in öffentlichen Blättern angezeigten Bücher und Musikalien sind stets auch bei mir vorräthig.**

Mit meiner Buch- und Musikalien-Handlung ist ein 50,000 Werke umfassendes

Musikalien-Leih-Institut für Schlesien

verbunden, welches die vorzüglichern älteren und neueren Werke in mehrfacher Zahl enthält. Mein Bestreben war es und wird es immer sein, durch **sofortige Anschaffung der neuesten und besten Erscheinungen dieses Institut so zu vervollständigen und zu vermehren**, dass es den strengsten Anforderungen vollständig Genüge leisten soll. Eine oberflächliche Durchsicht des Instituts wird jeden Kenner von der planmässigen Einrichtung desselben und der Wahrheit des Gesagten überzeugen. Ich erlaube mir die äusserst billig gestellten Bedingungen, unter welchen die Benutzung desselben stattfindet, beizufügen.

I. Abonnement mit Prämie.

Für Einheimische und Auswärtige zu gleichen Bedingungen.

Man zahlt für ein Abonnement auf **12, 6 oder 3 Monate, 12, 6 oder 3 Rthl.** und geniesst dafür das Recht, nicht allein Musikalien zu leihen, sondern auch für den **vollen Betrag** des Abonnements **Musikalien**; oder **Bücher**, oder **Bücher und Musikalien** nach eigener Auswahl und folgender Eintheilung zu nehmen:

Abonnement.		Prämie.			
Für 12 Monate	12 Rthl.	12 Rthl. Musikalien;	oder 8 Rthl. Bücher;	oder 6 Rthl. Musikalien	und 4 Rthl. Bücher.
- 6 -	6 -	6 -	- 4 -	- 3 -	- 2 -
- 3 -	3 -	3 -	- 2 -	- 1½ -	- 1 -

Das Quantum der zu leihenden Noten richtet sich nach der Höhe des Abonnements.

Diesem Prämien-Abonnement schliesst sich an:

II. Abonnement ohne Prämie.

Für Einheimische und Auswärtige zu gleichen Bedingungen.

Die Bedingungen sind hier:
für 3 Monate 1 Rthl. 15 Sgr., für 6 Monate 3 Rthl., für 12 Monate 6 Rthl.
Das Abonnement für nur **einen** Monat richtet sich nach dem Quantum der entliehenen Piecen.

1) Dieselben Bedingungen gelten, wie bereits gesagt, in beiden Abonnements für Hiesige und Auswärtige gleich; letztere erhalten in Anbetracht der Entfernung und des Portoaufwandes eine verhältnissmässig grössere Anzahl Noten geliehen, dagegen tragen die Abonnenten die Kosten der Versendung.
2) Während der Dauer des Abonnements erhält jeder Abonnent eine Mappe, in welcher beim Umtausch die Noten zu übergeben sind. Auswärtige erhalten die Noten gut verpackt zugesandt, und wird auch bei der Rücksendung um sorgfältige Emballage gebeten.
3) Ein jeder Abonnent erhält einen Abonnementsschein, auf dessen Kehrseite die auf Prämie entnommenen Noten der leichten Uebersicht wegen notirt werden.
4) Das Abonnement ist pränumerando zahlbar. Prospectus gratis.

Indem ich schliesslich wiederholt versichere, dass mein Streben stets **auf die vollkommenste Zufriedenstellung** meiner geehrten Kunden und **auf den immerwährenden Fortschritt in Anschaffung der neuesten Erscheinungen** gerichtet sein wird; empfehle ich mich und mein Geschäft, das ich zur erleichterten Uebersicht und grösssesen Bequemlichkeit der mich Beehrenden in ein gut gelegenes und geräumiges Lokal, **Schweidnitzer Strasse Nr, 52**, gebracht habe, dem vertrauenden Wohlwollen eines hochgeehrten Publikums.

[1773] Breslau, den 4. Juni 1851.

Julius Hainauer.

Nach Jahre langen Erfahrungen bei mannigfach verschiedenartigsten Versuchen sind meine darnach hergestellten

Asphalt = Arbeiten

derartig, daß sie jeder Anforderung genügen und ich dieselben mit Recht der geneigten Beachtung des bauenden Publikums empfehlen kann, insbesondere aber noch bemerken muß, wie ich außer auf **Trottoirs, Pferdeständе 2c.,** — die sich, nach meiner Methode zu asphaltiren, bei den in hiesiger Garnison hergestellten circa 800 Pferdeständen in **jeder Beziehung** bewährt und jeder Anforderung genügt haben, — auch Aufträge übernehme, vermittelst meiner Asphaltirung **feuchte Wohnungen, Souterrains, Keller 2c. völlig trocken** herzustellen, auch **Holzwerke, Dielungen 2c.** mit Asphalt-Anstrich zu versehen, um es der Fäulniß zu entziehen, sowie den für Gebäude **so sehr gefährlichen Schwamm,** wo er existirt, **gänzlich zu vertilgen,** wie ich in meiner bei Herren Trewendt und Granier hierselbst erschienenen Schrift: „**Die Kunst der Asphaltirung,**" sorgfältigst auseinandergesetzt habe.

Indem ich mich geneigten Aufträgen, die stets zu den solidesten Preisen und **unter Garantie** meinerseits dem Besteller gegenüber ausgeführt werden, bestens empfohlen halte, zeige zugleich an, wie ich ein Lager des **nach meiner Methode** hergestellten

Asphalts

dem Kaufmann Herrn **Eduard Nickel** hier, Albrechtsstraße Nr. 7, übergeben habe, der jeden Auftrag aufs möglich billigste auszuführen bereit ist.

Stahlhut,
Maurer-, Schieferdecker- und Schornsteinfeger-Meister, geprüfter Blitzableiter-Verfertiger und Asphaltirer.

[1564]

[1600]

Das

Tüll-, Spitzen-, Stickereien und Weiß-Waaren-Lager von Franz Grosse u. Comp.

am Blücherplatze, Ring-Ecke,

ist zum bevorstehenden Wollmarkt aufs Vollständigste assortirt. Dasselbe bietet eine sehr reiche und geschmackvolle Auswahl von

Stickereien,

als **Kragen** aller Art, das Neueste von **Chemisets, Aermeln,** gestickten **Taschentüchern, Canezous, Pellerinen, Kinderkragen** u. s. w.

Zu Ausstattungen die größte Auswahl von

**gestickten Tüll-Gardinen,
gestickten Mull-Gardinen,**
das Fenster von 3 Thlr. an,
brochirte, ramagirte und Gaze-Gardinen,

8/4, 10/4 und 12/4 glatte und gestreifte **Mousseline**, nebst dazu passenden Spitzen Schnuren, Quasten und **Draperien.**

Bettdecken, weiß und weiß mit rosa, **Strümpfe,** abgepaßte **Unterröcke, Piquee's, Wallis, Dimity's,** gemusterte **Cambrics, Jaconnets, Battist, Mull,** gestickte **Kopfkissen, Streifen** und Garnirungen und starke **Zwirnspitzen** zum Besetzen von Negligee's, Morgenhäubchen u. s. w.

Gestickte **Mullkleider, Tarlatan,** schwarze und weiße **Tüll-Shawls, Tüll-Mantillen, Tüll-Tücher, Schleier** in allen Farben, sowie überhaupt alle zu dieser Branche gehörigen Artikel.

Bei rechtlichster Bedienung die billigsten Preise zu stellen ist unser festes Prinzip.

Franz Grosse und Comp.,
Blücherplatz, im Philippischen Hause.

Preise der Phönix-Mühle.

25 Pfd. f. Weizenmehl 0.	32 Sgr. 6 Pf.		25 Pfd. f. Roggenmehl I.	26 Sgr. 6 Pf.	
25 — f. dito I.	30 — „ —		25 — Hausbacken . .	24 — 6 —	
25 — dito II.	25 — 6 —		25 — Roggenmehl II.	22 — 6 —	
25 — dito III.	18 — 3 —		25 — dito III.	16 — 3 —	

[2601] Breslau, am 4. Juni 1851.

Die Niederlage der Berliner Porzellan-Manufaktur von F. Adolph Schumann,

am Ringe Nr. 57 (Naschmarkt-Seite),

ist durch eingetroffene bedeutende Transporte weißer und vergoldeter **Porzellane,** so wie **Lichtschirm-Platten,** sehr vollständig assortirt.

Ein weißes Tafel-Service, bestehend aus: 12 tiefen Speise-Tellern, 36 flachen dito, 12 Dessert dito, 2 mittleren runden Schüsseln, 2 großen dito, 1 mittleren ovalen dito, 1 großen dito, 4 mittleren eckigen Compotieren, 4 großen dito, 1 großen Terrine, 2 Saucieren, 1 Mostrichgefäß mit Löffel, 4 Salz- und Pfeffergefäßen, **kostet 18 Thaler.**

Ein weißes Kaffee- und Thee-Service in neuester Form, bestehend aus: 1 Kaffeekanne, 1 Theekanne, 1 Sahnegießer, 1 Zuckerdose, 1 Spülnapf und 12 Paar Tassen **kostet 3 Thlr. 10 Sgr.**

Jedes Stück wird zu demselben festen Preise im Einzelnen, wie bei Partien, von Kannen, Terrinen 2c. werden die Deckel wie die Untertheile einzeln verkauft. Das Paar weiße Tassen von 2½ Sgr. an, Speise-Teller von 2½ Sgr. das Stück an. Bemalte und vergoldete Frucht- und Kuchen-Körbe und Cabarets von 1 Thlr. per Stück an, dergleichen Blumen-Vasen von 10 Sgr. per Stück an. [1738)

Wegen Ortsveränderung ist sofort billig zu verkaufen: 1) ein vollständiges Meublement von Polixander-Holz, 2) diverse Möbel von Kirschbaum und andern Hölzern, 3) ein großer Trümeau in Mahagonirahmen, 4) ein großer Spiegel in Goldrahmen, 5) zwei Kronleuchter. Das Nähere bei **S. Nawitz,** Karlsstraße Nr. 26, im Hofe zwei Stiegen. [2495]

Die erste und alleinige Tapetenfabrik in Breslau,

Ohlauerstraße Nr. 5/6, Eingang Schuhbrücke,

empfiehlt ihr bedeutendes Lager der neuesten Tapeten, übernimmt sowohl das Aufziehen derselben, sowie alle Tapezir- und Polster-Arbeiten, als auch zur Bequemlichkeit der geehrten Herrschaften alle Arten Malerei und Oel-Anstrich zu soliden Preisen. Letztere Arbeiten werden durch geprüfte tüchtige Maler ausgeführt und für deren Haltbarkeit garantirt.

[2342] **Robert Hörder,** Tapezirer und Dekorateur.

[2626]

Die Glas-Handlung des J. N. Münster,

Kupferschmiedestraße Nr. 65, Neumarkt-Ecke.

empfiehlt den geehrten hiesigen und auswärtigen Geschäftsfreunden das eben erst angekommene farbige Fensterglas, sowie auch feines Solinglas, böhmisches und belgisches, auch ordinäres Fensterglas, Jalousie-, mattgeschliffenes und geschupptes Fensterglas, Wein-, Bier- und Rumflaschen, auch Hohlglas, Fensterblei und Glaserkitte, Wein- und Bierflaschen-Korke. Auch werden alle Arten Glaserarbeiten in und außerhalb Breslau angenommen und billigst ausgeführt.

[1699] **La Minerva, pr. 1000 St. 15 Rtl.,
Las tres Coronas, pr. 1000 St. 12 Rtl.,**

empfiehlt **Aug. Hertzog,** Schweidnitzer- und Junkernstraßen-Ecke Nr. 51, Eingang vis-à-vis der goldenen Gans.

[2481] Zinkblech zum Decken, Rohrdraht, Rohrnägel, Federdraht, beste Kardätschen und Striegeln, Vorlegeschlösser, großes Lager von englischen und solinger Tischmessern und Gabeln, Löffel, messingnen Bügeleisen, Mörser, eisernes emaillirtes Kochgeschirr, eiserne Gewichte, messingne Waagen mit Balken, einfache, doppelte und ganz starke Stiefeleisen, alle Sorten eiserne Nägel, Drahtnägel und Drahtstifte empfiehlt zu den billigsten Preisen sowohl Einzeln, **wie im Ganzen zum Wiederverkauf:**

Albert Hilzhofer, Albrechtsstraße Nr. 42,
im Hause des Hof-Glaser-Meister Herrn Strack.

[1728]

Zur Nachricht für Gutsbesitzer.

Unterzeichneter beehrt sich hiermit anzuzeigen, daß ich dem Hrn. **Ferd. Rehm,** Ritterplatz Nr. 1, ein Commissions-Lager von meinen Fabrikaten in Pflügen und Maschinen verschiedener Art, worunter die im vorigen Jahre in Magdeburg von den deutschen Land- und Forstwirthen mit der größten Prämie von 25. Frd'or belegten Pflüge hervorzuheben sind, übergeben habe.

Während des Wollmarktes bis zur Thierschau bin ich bei dem Hrn. Ferd. Rehm zu sprechen.

G. Otto,
Schmiedemeister und Acker-Maschinenbauer,
aus Mertschütz bei Jauer.

[1698]

1844r Rollen-Varinas

empfiehlt **Aug. Hertzog,** Schweidnitzer- und Junkernstraßen-Ecke Nr. 51,
Eingang vis-à-vis der goldenen Gans.

[1700]

August Hertzog's Rauch- und Schnupftabak-Fabrik und Cigarren-Handlung

empfiehlt **Amerikanischen Tonnen-Kanaster,** das Pfund à 4 Sgr., 5 Sgr., 6 Sgr. und 8 Sgr.

Jetzt

Eingang Junkernstraße, vis-à-vis der goldenen Gans.

Kunstsachen von Chausseestaub und Porzellan,

als: Blumen, Figuren, Halter und Näpfe, Goldfisch-Halter, bunte Figuren bis 3 Fuß, Consolen, Nachtuhren, Leuchter und Spiegel in Bronce-Fassung auf Porzellan-Figuren, Figuren und Gruppen-Schreibzeuge, so wie Nippsachen aller Art; ferner: Cabarets, Kuchenkörbe und Teller, sowie feine Tassen, Alles zu Geschenken passend, empfiehlt in großer Auswahl und zu billigsten Preisen:

[1703] **L. F. Podjorski,** Kupferschmiede-Str. Nr. 17, in 4 Löwen.

[2613]

C. E. Wünsche,

Ohlauerstraße Nr. 24 und 25,

empfiehlt sein wohlassortirtes Lager eigener Fabrik

Roßhaar-Röcke, Corsetts, Steppdecken 2c.

zur geneigten Beachtung.

Ohlauerstraße Nr. 24 und 25.

[1638]

Gesundheits-Kochgeschirre

empfiehlt **Ferd. Rehm,** Ritterplatz Nr. 1.

Die Tapeten-Handlung von Wiedemann,

Ring, Naschmarkt Nr. 51, im halben Mond, 1 Stiege,

[1639] empfiehlt in den neuesten Dessins ihr wohlassortirtes Lager.

[2355]

Tapeten-Lager eigener Fabrik von Heinrich Mundhenk,

Ohlauerstr. Nr. 87, in der goldenen Krone.

[245] **Bekanntmachung.**
In dem nach der öffentlichen Bekanntmachung vom 23. April d. J. anberaumt gewesenen Licitations-Termine vom 20. d. M. zur Verpachtung mehrerer Chausseegeld-Hebestellen vom 1. Juli d. J. ab, hat von der höheren Behörde das auf die beiden Chausseegeld-Hebestellen zu Sorgau abgegebene Meistgebot nicht angenommen und der Zuschlag dafür nicht ertheilt werden können. Es wird daher ein anderweiter Bietungs-Termin auf die Verpachtung dieser beiden Stellen vom 1. Juli d. J. ab **am 16. Juni d. J.** von Vormittags 9 Uhr an bei dem königl. Haupt-Steuer-Amte zu Schweidnitz abgehalten werden und das pachtlustige Publikum zu demselben hierdurch eingeladen.
Die Verpachtungs-Bedingungen sind die nämlichen, wie die für den früheren Termin gestellten und können sowohl bei bezeichnetem Haupt-Steuer-Amte als auch im Sekretariate des Provinzial-Steuer-Direktorats hierselbst eingesehen werden.
Breslau, den 31. Mai 1851.
Der wirkliche geheime Ober-Finanzrath und Provinzial-Steuer-Direktor
v. Bigeleben.

[242] **Bekanntmachung.**
Bei der unterzeichneten Fürstenthums-Landschaft wird der diesfällige Johannis-Fürstenthums-Tag
den 16. Juni d. eröffnet, und
den 17. deff. Mts, der gewöhnliche halbjährige Depositai-Tag abgehalten werden.
Zur Einzahlung der Pfandbriefs-Interessen sind die Tage **vom 18. bis inkl. den 24. Juni,** zu deren Auszahlung aber die Tage **vom 25. Juni bis inkl. den 1. Juli d.,** während der Vormittagsstunden von **8 bis 1 Uhr,** jedoch mit Ausschluß der dazwischen fallenden Sonntage bestimmt.
Wer mehr als 5 Stück Zins-Koupons präsentirt muß ein Verzeichniß derselben beibringen, zu denen Schemata's unentgeltlich in unserer Kasse verabreicht werden.
Breslau, den 30. Mai 1851.
Breslau-Briegsches Fürstenthums-Landschafts-Direktorium.
C. F. v. Studnitz.

[244] **Guts-Verpachtung.**
Das dem Hospitale zu St. Bernhardin gehörige, im Kreise Trebnitz belegene Gut Ober- und Nieder-Luzine soll mit der Jagd- und Teichnutzung und der Brauerei und Brennerei unter den in unserer Dienerstube im Rathhause einzusehenden Bedingungen im Wege der Licitation verpachtet werden. Zur Abgabe der Pachtgebote ist ein Termin
auf den 16. Juni d. J.,
Nachmittags 5 Uhr,
im rathhäuslichen Fürstensaale
anberaumt worden, zu welchem Pachtlustige hiermit eingeladen werden.
Breslau, den 3. Juni 1851.
Der Magistrat
hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt.

[243] **Bekanntmachung.**
Der Bau einer hölzernen Schleuse am Dörner-Damm bei Alt-Scheitnig soll auf Licitation verdungen werden.
Zu dieser steht Termin
am 6. Juni d. J., Freitag,
Nachmittags 5 Uhr,
auf dem Fürstensaale an. Anschlag und Bedingungen sind in der Rathsdiener-Stube einzusehen.
Breslau, den 3. Juni 1851.
Die Stadt-Bau-Deputation.

[55] **Bekanntmachung.**
Die Subhastation der dem Johann Kupillas gehörigen Wassermühle Nr. 28 zu Grabczok, sowie der in dem Subhastations-Patente vom 3. April 1851 auf den 24. Oktober 1851 anberaumte Licitations-Termin ist aufgehoben.
Kupp, den 24. Mai 1851.
Königl. Kreis-Gerichts-Kommission.

[1746] **Auktions-Anzeige.**
Donnerstag den 5. d. M., Vorm. 9 und Nachm. 2 Uhr soll in Nr. 42, Breitestraße, das zu einer Kaffeeschankgelegenheit passende Mobiliar, als: 1 Billard mit Zubehör, gute Möbel, worunter 1 großer Mahagoni-Wandspiegel, ferner eine sehr große Partie Tische, Stühle und Gartenbänke, 1 schöner Kronleuchter und mehrere Lampen, dann verschiedene Porzellan- und Glassachen gegen Baarzahlung versteigert werden.
Breslau, den 1. Juni 1851.
Strietzel, im Auftrage.

[2660] **Auktion.** Am 5. Juni, Vormitt. 10 Uhr, sollen in Nr. 14 Altbüßerstraße verschiedene feine Weine, wobei 150 Fl. Champagner von Lambry, Geldermann und Deutz versteigert werden.
Mannig, Aukt.-Kommiss.

[1766] **Auktion**
eines Wagens und vier Stück neuer Geschirre.
Freitag den 6. d. Mts., Vormittags 12 Uhr werde ich Schuhbrücke Nr. 77 (Wendt'sche Weinhandlung)
einen noch wenig gebrauchten Staatswagen (ganz- und halbgedeckt) und 4 neue Geschirre
öffentlich versteigern.
Saul, Auktions-Kommissarius.

[2629] Sollten **Damen und Herren** gesonnen sein, **Unterricht im Schulreiten** zu nehmen, so bitte ich, sich gefälligst an den **Stallmeister Hrn. Busch** bei der Kunstreiter-Gesellschaft C. Reimschüssel zu wenden. Auch werden Pferde zugeritten und dressirt. Um gütige Beachtung bittet ergebenst:
C. Reimschüssel.

Praktisches Rasirpulver,
wovon nur eine kleine Prise einen reichlichen langstehenden Schaum erzeugt, der das Barthaar ganz weich macht, wodurch das Rasiren um Vieles erleichtert wird, in Schachteln zu 3 Sg.

[1457] **Feinste aromatische Mandelseife,**
das Packet 5 und 1 Sgr.
In Breslau befindet sich die Niederlage bei
S. G. Schwartz, Ohlauerstraße Nr. 21.

[1755] **Empfehlung.**
Wenn eine hiesige Familie es wünschenswerth finden sollte, zur Aufsicht und Nachhülfe ihrer die Schule besuchenden Töchter eine angehende befähigte junge Lehrerin in ihren Familienkreis aufzunehmen; so kann eine solche bestens empfehlen der Seminar-Oberlehrer **Scholz.**
Breslau, den 1. Juni 1851.

[2600] Ein gebildeter junger Mann, welcher sich seit 10 Jahren der Landwirthschaft gewidmet hat und die besten Zeugnisse aufweisen kann, wünscht zu Johannis einen selbstständigen Beamten- oder Rechnungsführerposten zu übernehmen. Näheres ist auf mündliche oder schriftliche Anfragen im Comptoir des Herrn Gust. Becker, Albrechtsstr. Nr. 14, zu erfahren.

[2604] Ein möblirtes Zimmer ist Ohlauer Straße 55 zu vermiethen.

Aechten spanischen Carmelitergeist
oder
extraordinäres Melissen=Wasser,
destillirt von
Margaretha Graß,
Gehülfin der verstorbenen Klosterfrau Marie Clementine Martin in Köln a. R.
Ein probates Heilmittel gegen Kopfschmerzen, Verrenkungen, rheumatische Beschwerden oder Flüsse, Ohren- und Zahnschmerzen, Leibschmerzen, Magendrücken, Unverdaulichkeit, Uebelkeit, Ohnmachten, Schlaganfälle rc.
Von diesem echten spanischen Carmelitergeist besitzen wir die **alleinige Niederlage** und empfehlen denselben nebst Gebrauchs-Anweisung einem geehrten Publikum zur besonderen Beachtung.
Bötticher u. Comp.,
[1760] **Parfümerie-Fabrik und Handlung, Ring (Naschmarktseite) Nr. 56.**

Oelfarben= u. Lack=Firniß=Fabrik,
Niederlage aller Malerfarben und Utensilien von
Joh. Friedr. Scholz,
Altbüßer=Straße Nr. 6,
empfiehlt sich mit allen in Oel fein abgeriebenen Farben, gleich fertig zum Anstrich, so wie mit allen Lackfirnissen zum Ueberziehen der Anstriche und zur Lackirung der Wagen rc. billigst.




Mein wohl assortirtes Lager
der neuesten und geschmackvollsten seidenen
Regen= und Sonnenschirme,
erlaube ich mir hiermit mit dem Bemerken ergebenst zu empfehlen, daß ich in Folge direkter Verbindungen mit den bedeutendsten Seiden=Fabriken des In= und Auslandes in den Stand gesetzt bin, stets Neues mit Preiswürdigkeit zu vereinen.
[1636] **Franz Päzolt's Nachfolger,**
Ohlauer Straße Nr. 2, neben der Kornecke.

Das neue Tuch= u. Modemagazin für Herren
von B. Stern und Comp.,
Schloß= und Junkernstraßen=Ecke Nr. 1,
neben dem Conditor Herrn Perini,
ist in **Tuchen, Rock=, Beinkleider= und Westenstoffen** auf das **Reichhaltigste** assortirt und verkauft sämmtliche Artikel zu festen und billigen Preisen.
[1764]

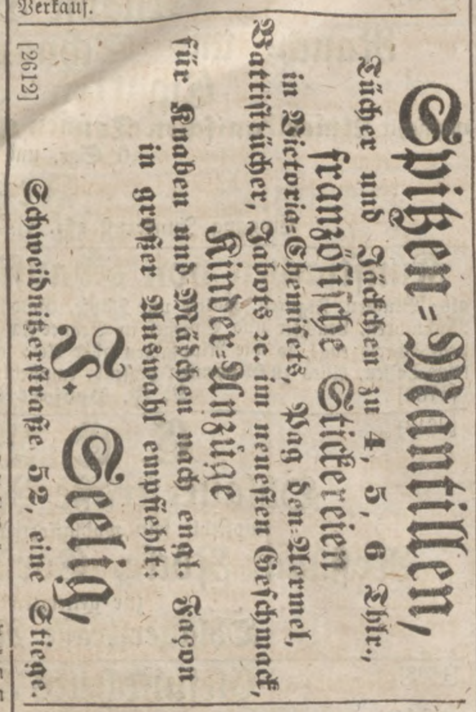
Liebichs Garten.
Heute, den 4ten Juni:
Eröffnung
des neu erbauten Saales,
große Illumination,
im Saale wie auch im Garten, mit Gas und 3000 Talg=Lampen,
großes Konzert
der Kapelle des 19. Infanterie=Regiments.
Entree: à Person 5 Sgr. Anfang nach 3 Uhr.
[1771]

Im Tempelgarten
Mittagtisch im Freien,
vorzügliches Bockbier, so wie täglich Concert mit Illumination durch Gas.
[2514] Alexander Herrmann

Fürstensgarten.
Heute Mittwoch großes Konzert.

[2597] **Roth=Wein.**
Eine Partie Grünberger Rothwein aus dem Jahre 1846 ist mir zum Verkauf à Fl. 12 Sgr. übergeben worden und offerirt:
C. L. Sonnenberg,
Reuschestraße Nr. 37.

[2672] Ein noch wenig gebrauchter 7=oktaviger **Mahagoni=Flügel** steht Schmiedebrücke Nr. 53, beim Hauswirth zum sofortigen Verkauf.


[2612]
Spitzen=Mantillen,
Tücher und Jäckchen zu 4, 5, 6 Thlr.,
französische Stickereien
in Victoria=Chemisets, Pagoden=Aermel,
Battisttücher, Jabots rc. im neuesten Geschmack,
Kinder=Anzüge
für Knaben und Mädchen nach engl. Façon
in großer Auswahl empfiehlt:
J. Selig,
Schweidnitzerstraße 52, eine Stiege.

[2651] **Wagen=Verkauf.**
Kupferschmiedestraße Nr. 36 sind zwei gebrauchte, aber noch gut erhaltene Kutschwagen zu verkaufen.
Näheres daselbst im Comptoir.

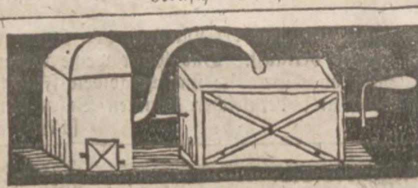
[2641] Kampf- und Zwerghühner mit ihren Eiern zum Brüten, veredelte Tauben, mehrere Gattungen Singvögel, worunter eine noch nicht dagewesene weiße chinesische Nachtigall, Davidschläger, abgerichtete Dompfaffen, Kanarienvögel sind billig zu haben bei **Knauth,** Breitestraße Nr. 29.

Ich wohne jetzt Garten=Straße Nr. 35, vis-à-vis dem Weißgarten.
Stahl,
[2432] **Pferde=Händler.**


Ein gebrauchter, mit eisernen Achsen versehener leichter, ganz und halbgedeckter Wagen mit Bedientensitz, ist billig zu verkaufen, eben so ein Kutscher=Mantel. Tauenzinstraße Nr. 68 beim Haushälter zu erfragen. [2569]

Einem hohen Adel und werthgeschätzten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich d. 5. d. M. mit einem Transport von 30 lithauischen Pferden in Breslau eintreffen werde, und werden selbige im Gasthofe zu den 3 Linden in der Obervorstadt zum Verkauf stehen.
S. Friedmann, gen. **Striewer,**
[2585] aus Rawicz.

[2662] Ein wenig gebrauchter halbgedeckter Neutitscheiner Wagen steht zum Verkauf bei dem Wagenbauer **Schmidt,** Reusche Straße Nr. 54.


Dampf=Kaffee
à 9 und 10 Sgr.
Mein seit Jahren beliebter Dampf=Kaffee verdient wegen seines vorzüglich reinen und kräftigen Geschmacks und der jetzt billigeren Preise die Aufmerksamkeit eines geehrten Publikums. Meine große Sorgfalt für diesen Artikel setzt mich in den Stand, ein stets gleichmäßig gutes Fabrikat zu liefern, das ich der Beachtung hiermit bestens empfehle.
Robert Hausfelder,
[2657] Albrechtsstraße Nr. 17, Stadt Rom.

[2623] Echt englischen
Chester=Käse,
Parmesan=Käse,
Neapolit. Maccaroni,
empfehlen, von bester Waare, billigst:
J. B. Tschopp u. Comp.,
Albrechtsstr. Nr. 58, nahe am Ringe.

Eine engl. Drehmangel
steht zum Verkauf, Klosterstr. Nr. 67 beim
[2620] Tischler=Meister **Philip Peter.**

[2609] Ein verheiratheter Amtmann, mit wenig Familie, welcher gut polnisch spricht und Caution bestellen kann, auf großen Gütern selbstständig gewirthschaftet hat, sucht baldigst Anstellung. Näheres im Versorgungs=Comptoir des Oekonomen **Jos. Delavigne,** Ketzerberg 23.

[2647] Ein junger Mann, verheirathet, dessen Profession nicht geht, wünscht ein baldiges Unterkommen als Diener oder auch zu schriftlicher Arbeit, zu erfragen Schmiedebrücke Nr. 33 im Hofe par terre.

[2667] Ein noch gut gehaltener gedeckter **Wagen** steht sehr billig zu verkaufen; wo? erfährt man in der Weinhandlung von **Karl Krause,** Albrechtsstraße Nr. 35.

[2608] **(Bitte um Beachtung.)** Hiermit empfehle ich mich einem hochgeehrten Publikum mit Anfertigung von Herren=Kleidern für alle Stände, verspreche prompte Bedienung und möglichst billige Preise.
Franz Stiller, vormals Löschburg,
Nikolaistraße Nr. 16.

[2639] **Parquett=Fußtafeln**
werden praktisch und billigst gefertigt Heilige Geiststraße Nr. 17.
Dittfeld, Tischler=Meister.

Mineral=Brunnen
von frischer Mai=Füllung empfiehlt
die Brunnen=Handlung
W. Schiff,
[1629] Reusche=Straße Nr. 58/59.

[2622] Schönste vollsaftige
Messiner Apfelsinen
verkaufen wie bisher billigst:
J. B. Tschopp u. Comp.,
Albrechtsstr. 58, nahe am Ringe.

[2659] ☞ **Wir können nicht unterlassen, das rauchende und schnupfende Publikum, ebenso auch unsere geehrten Wollmarkts=Gäste auf das neue Cigarren=, Rauch= und Schnupf=Tabak=Geschäft des Herrn R. Zimmermann,** Schmiedebrücke 50, aufmerksam zu machen. Alte gute Waare, freundliche und reele Bedienung dürfte gewiß jeden Käufer auf das vollkommenste befriedigen.
Mehrere Raucher u. Schnupfer.

[2598] Eine Wiener Harmonie 5½ Oktave groß ist billig zu verkaufen Nikolaistraße Nr. 43, eine Stiege hoch.

[2580] Ein 6oktavig. kirschbaumnes, tafelförmiges Instrument, exotische und inländische Schmetterlinge und Käfer und junge Windhunde sind zu verkaufen. Zu erfragen Kupferschmiedestraße Nr. 6 in der Bierstube.

[2500] **Schönste süße**
Mess. Apfelsinen
20 bis 30 Stück für 1 Thaler bei
P. Verderber,
Ring Nr. 24.

[2424] Aechte **Zuckerrüben=Pflanzen** sind in der Scholtisei zu Groß=Oldern zu haben.

[2655] **Die Seifen= und Licht=Niederlage bei August Regeser,**
Karlsstraße Nr. 38,
empfiehlt ihr Lager der bekannten guten Wasch=Seifen, so wie Cocos=Nuß=Oel=Soda=Seifen in verschiedenen Sorten, nächstdem offerirt dieselbe beste Talg= und Stearin=Lichte, Apollo=, Brillant= und Altar=Kerzen, zu den möglichst billigsten Preisen.

[2635] **Zum Wollmarkt**
das Neueste in **Hüten** und **Hauben,** was die Sommer=Saison bietet, empfehlend, zeige gleichzeitig wiederholt an, daß mein Geschäfts=Lokal am Ringe Nr. 37 nach der ersten Etage verlegt ist.
Henriette Burghardt.

[2638] ☞ **Grab=Monumente** ☜
von Marmor und Sandstein sind in jeder beliebigen Façon vorräthig und werden aufs sauberste und billigste verfertigt bei **S. Bial,** Bildhauer in Breslau, Karlsplatz Nr. 3, im Pokoihof.

[2632] ☞ Ein Ziergärtner, der die Treibkunst vortrefflich versteht und bestens empfohlen wird, sucht zu Johanni d. J. ein Engagement. Alexander u. Komp., Ohlauerstraße 8.

[2593] Ein verheiratheter Kutscher, welcher auch Bedienung versteht, und mit den besten Zeugnissen versehen ist, sucht ein Unterkommen. Näheres bei Herrn Herrmann Enke, Tauenzienstr. Nr. 78.

[2656] **Feinste Mandelkleie**
aus unentölten Mandeln, à Schachtel 2½ und 5 Sgr. empfehlen: **Piever u. Comp.,**
Bischofsstraße Stadt Rom,
Parfümerie=Waaren=Handlung.

[2624] **Erprobte Haartinktur,**
welche in kurzer Zeit ohne Nachtheil graue und gebleichte Haare schön braun färbt und sich lange gut erhält, ist zu haben bei
Julius Scholz, Friseur,
Schuhbrücke Nr. 10, am Hintermarkt.

[2673] Ein gebrauchter 6oktaviger Flügel, eine gute Hausuhr mit starkem Schlag und Wecker stehen beide billig zum Verkauf: Nikolaivorstadt, Langegasse Nr. 20.

[2616] Wegen Abschaffung der Schafheerde werden auf dem Gute Kryschanowitz bei Breslau 140 Stück hochtragende Mutterschafe und c. 100 Stück Jährlinge sofort aus freier Hand verkauft. Die Heerde ist frei von jeder erblichen Krankheit. Die Abnahme kann sofort erfolgen.

[2625] Schmiedebrücke Nr. 10, bei dem Riemeister Fr. Wende, ist ein Zug französischer schwarzer Geschirre zu 4 Pferden, wegen Ablebens des Herrn Bestellers, mit 20 Thlr. Verlust zu verkaufen.

[2650] Eine geschmiedete fast neue Geldkasse, die 30 Thlr. gekostet hat, ist wegen Mangel an Raum für 20 Thlr. zu verkaufen: Reuschestraße Nr. 55, im Gewölbe.

[2595] Eine gute Schnorpfeilsche **Thurm=(Schloß=) Uhr** mit Viertel= und Stundenschlag ist für den festen Preis von 51 Thlr. zu verkaufen: durch Organist **Neumann,** Katharinen=Straße Nr. 13.

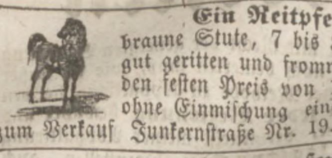
[2652] Zwei gute Gebett Betten, eine Epheulaube, eine schöne spanische Wand von Goldtapete und ein Spiegel sind billig zu verkaufen: Burgfeld Nr. 5, 1 Treppe.

[2594] **Zu verkaufen**
sind verschiedene Möbel von Mahagony, bestehend in Schreibsekretär, Sophatische, Stühle und 1 Rococo=Spiegel: Kupferschmiedestraße Nr. 11, im Gewölbe.

[1679] **Schafscheeren,** Trokare, Flinten, **feine** und billige **Doppel=**Jagdgewehre, Tischmesser, Dessert= und Transchirmesser, alle Sorten Feder=, Jagd=, Instrumenten= und Rasirmesser u. a. m., empfehlen zu den billigsten Preisen:
Wilh. Engels u. Co., Ring 3.

Schafe-Verkauf.
Auf der Domaine Bürgsdorf, Kreuzburger Kreises, stehen 200 Stück meist hochtragende Mutterschafe zum Verkauf.
Hierauf Reflektirende können die davon geschorene Wolle Ring No. 7 im Keller in Augenschein nehmen. [2670]

[2605] **Englisches Wagenfett**
offeriren: **J. F. Steuzel u. Comp.,**
Schweidnitzerstr. Nr. 37.


Ein Reitpferd,
braune Stute, 7 bis 8 Jahr alt, gut geritten und fromm, steht für den festen Preis von 100 Thaler, ohne Einmischung eines Dritten, zum Verkauf Junkernstraße Nr. 19. [2640]

[2599] **Als Kammerjungfer**
sucht ein gebildetes Mädchen, welches im Schneidern, Putzmachen und Frisiren fertig ist, außerhalb Breslau eine Stelle. Näheres Wallstraße Nr. 4.

[2615] Während des Wollmarkts ist am Rathhause (alter Fischmarkt) Nr. 1 für einen Herrn ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Schafvieh=Verkauf.
Wegen bedeutenden Lämmerzuwachses ist die Herrschaft Beneschau und Odersch, Ratiborer Kreises, veranlaßt, 500 Mutterschafe à 3 Rthl. und 800 Schöpse à 2 Rthl. zu verkaufen. — Die Muttern sind größtentheils ganz jung und über die Hälfte davon tragend. — Die Schöpse sind durchaus im besten Alter, groß, stark und wollreich, daher sowohl als Wollträger wie auch für Fleischer gut geeignet. — Die Heerden sind von allen erblichen Krankheiten frei und im besten Gesundheitszustande. Für die Wolle wird seit vielen Jahren der höchste Preis erreicht. — Wirthschafts=Direktor Morawetz, der während des Wollmarkts zu Breslau im Gasthofe zur goldenen Gans, vom 4. bis 8. Juni logiren wird, kann hierüber nähere Auskunft ertheilen. [1587]

[1664] Das **Schweizerhaus** hinter dem Freiburger Bahnhofe ist nebst allem Inventar und Mobiliar vortheilhaft zu pachten oder zu kaufen, und Johannis d. J. zu übernehmen. Auskunft ertheilt **F. Sachs,** Ring Nr. 8.

[2630] Vom 1. Juli ab, ist Katharinenstraße Nr. 19, Treppe links, ein freundliches Zimmer, im dritten Stock vorn heraus, möblirt zu vermiethen.

[2628] Eine freundliche Parterre=Hofwohnung ist zum 1. Juli d. J., Kleinburgerstraße Nr. 7 zu vermiethen.

[2649] Während des Wollmarkts sind möblirte Zimmer zu vermiethen: Ursulinerstraße Nr. 1, zweite Etage.

[2606] Während des Wollmarkts ist eine möblirte Stube billig zu vermiethen: Ursulinerstraße Nr. 15.

[2614] Eine Wohnung im Hofe, bestehend aus 2 Stuben, Alkove, Küche und Zubehör, ist für Johannis d. J. zu vermiethen: Karlsstraße Nr. 36.

[1751] **Zu vermiethen.**
Tauenzienstraße Nr. 17, im Hartmannschen Lokal, ist im ersten Stock, an einen stillen und soliden Miether vom 1. Juli ab eine möblirte Stube zu vermiethen.

[1774] **Vermiethungs=Anzeige.**
Ein großes Zimmer, welches bisher zu einem Spiellokal benutzt worden ist, und sich zu einer Werkstatt für einen Professionisten wohl eignen dürfte, nebst einer Wohnung, Stube, Alkove und Küche ist von Termin Michaelis an zu vermiethen, im goldenen Helm, Nikolaistraße 27.

[1761] **Fremden=Liste von Zettlitz Hôtel.**
Gutsbes. Graf v. Pückler aus Ob.=Weistritz. Gutsbes. Graf Stolberg=Wernigerode a. Krepelhof. Gutsbes. Schneider a. Wiesau. Gutsbes. Moderow a. Hermsdorf. Gutsbes. Schulz aus Arnsdorf. Gutsbes. Otto aus Tschirnitz. Gutsbes. v. Schlichting aus Gürschen. Gutsbes. Rietsch aus Sakrau. Amtsrath Rietsch aus Dresden. Oberamtm. Metscher a. Obisch. Landrath v. Thielau a. Schreibendorf. Kreis=Deputirter Mathis aus Druse, Lieut. Schulz und v. Rittberg aus Ob.=Langenwaldau. Lieut. v. Eickstedt aus Buchwald. Landsch.=Dir. von Tschammer aus Dromsdorf. Ritterschaftsrath v. Bisselmann aus Skatschdorf. Gutsbes. Baron v. Scherr=Thoß aus Schollwitz.

Markt=Preise.
Breslau am 3. Juni 1851.

	feinste,	feine,	mit.,	ordin. Waare
Weißer Weizen	60	57	54	50 Sgr.
Gelber dito	58	56	54	50 „
Roggen . . .	42	40	39	37 „
Gerste . . .	32	30	29	28 „
Hafer . . .	27	25	24	23 „
Spiritus . .	7 Rtl. Br.			

Die von der Handelskammer eingesetzte Markt=Kommission.
Breslau. 3. Mai. Rüböl 9⅚ Rtl. Br.

2. und 3. Juni	Abd. 10 U.	Mrg. 6 U.	Nchm. 2 U.
Barometer	27″9,38‴	27″9,34‴	27″8,49‴
Thermometer	+ 12,0	+ 10,3	+ 18,8
Windrichtung	WNW	NNW	NNW
Luftkreis	trübe	neblicht	gr. Wlk.

Börsenberichte.
Breslau, 3. Juni. Geld- und Fonds-Course: Holländische Rand-Dukaten 95½ Br. Kaiserliche Dukaten — — Friedrichsd'or 113⅚ Br. Louisd'or 108⅔ Br. Polnisch Courant 94¼ Gl. Oesterreichische Banknoten 80¹/₁₂ Br. Seehandlungs-Prämien-Scheine 129 Br. Preußische Bank-Antheile — — Freiwillige preuß. Anleihe 5% 106⁷/₁₂ Br. Neue Staats-Anleihe 4½% 102¾ Br. Staats-Schuld-Scheine per 1000 Rtl. 3½% 85¹¹/₁₂ Gl. Breslauer Stadt-Obligationen 4% 99¼ Br. Breslauer Kämmerei-Obligationen 4½% 102½ Br. Breslauer Gerechtigkeits-Obligationen 4½% — — Großherzoglich Posener Pfandbriefe 101¾ Gl., neue 3½% 91⁵/₁₂ Gl. Schlesische Pfandbriefe à 1000 Rtl. 3½% 95⁵/₁₂ Gl., neue schlesische Pfandbriefe 4% 102½ Br., Litt. B. 4% 102½ Br., 3½% 91⁵/₁₂ Gl. Alte polnische Pfandbriefe — — neue 94¾ Br. Polnische Partial-Obligationen à 300 Fl. — — Polnische Schatz-Obligationen — — Polnische Anleihe 1835 à 500 Fl. — — Polnische Certificat à 200 Fl. — — Eisenbahn-Aktien: Breslau-Schweidnitz-Freiburger 4% 75¼ Br., Priorität 4% — — Oberschlesische Litt. A. 123¼ Gl., Litt. B. 113½ Br., Priorität 4% — — Krakau-Oberschlesische 74¾ Gl., Priorität 4% — — Niederschlesisch-Märk. 84½ Br., Priorität 4% — — Priorität 5% 103 Br., Serie III. 103½ Br. Wilhelmsbahn (Kosel-Oderberg) — — Neisse-Brieger 42 Gl. Berlin-Hamburger — — Köln-Mindener — — Priorität 105 Br. Sächsisch-Schlesische — — Friedrich-Wilhelms-Nordbahn 37¾ Gl. Posen-Stargard — — Rentenbriefe 99¼ Gl.

Berlin, 2. Juni. Man zahlte Anfangs für einige Effekten etwas bessere Course, doch blieb es zuletzt wieder matter.
Eisenbahn-Aktien. Köln-Minden 3½% 102⅞, 103¼, ⅛ bez., Priorität 5% 104¾ Br. Krakau-Oberschlesische 4% 75 Br., Priorität 4% 86½ Br. Friedrich-Wilhelms-Nordbahn 4% 38 à 37⅞ bez. und Br., Priorität 5% 98 Br. Niederschlesisch-Märkische 3½% 83¾ à 84 bez. und Br., Priorität 4% 96 bez., Priorität 5% 102¼ Br., Serie III. 5% 103½ Br. Niederschlesisch-Märkische Zweigbahn 4% 27 Br. Oberschlesische Litt. A. 3½% 123¼ à 23 bez., Litt. B. 3½% 113 Br. — Geld- und Fonds-Course. Freiwillige Staats-Anleihe 5% 106 bez. und Br. Staats-Anleihe von 1850 4½% 102¼ à 102 bez. Staats-Schuld-Scheine 3½% 86¼ Br. Seehandlungs-Prämien-Scheine 129 Br. Posener Pfandbriefe 4% 102 Gl., 3½% 91½ Br. Preußische Bank-Antheile 95¼ Gld. Polnische Pfandbriefe alte 4% 94 Gld., neue 4% 94 Gld. Polnische Partial-Obligationen à 500 Fl. 4% 83 bez., à 300 Fl. 145 Br.

Wien, 2. Juni. Bei sehr geschäftsloser Börse waren sowohl die Fonds als Wechselcourse gegen die vorgestrige Notirung beinahe unverändert.
5% Metalliques 96, 4½% 84; Nordbahn 130⅛; Coupons 2; Hamburg 2 Monat 188; London 3 Monat 12. 31.; Silber 128.

Druck und Verlag von Graß, Barth u. Comp.

Redakteur: Nimbs.